Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 168/234

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Freitag, 3. Oktober 1924

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Am Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Die Verhandlungen mit Rechts und Links

Die Parteiführer beim Reichskanzler

Berlin, 2. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Ueber die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Regierungsparteien wird amtlich bekanntgegeben: In der Reichskanzlei fand heute nachmittag eine Aussprache zwischen den Führern der Regierungsparteien und dem Reichskanzler statt. Die Absicht des Reichskanzlers, zum Zwecke der Regierungserweiterung Verhandlungen mit der Deutschnationalen Volkspartei und der Sozialdemokratischen Partei aufzunehmen, wurde gebilligt. Von dem Ergebnis der Verhandlungen wird der Reichskanzler den Führern der Regierungsparteien Mitteilung machen.

Wie wir noch dazu erfahren, waren zu den Verhandlungen, die um 5 Uhr nachmittags begannen und bis 1/28 Uhr dauerten, erschienen: von dem Zentrum die Abgg. Stegerwald, Spahn und von Guérard, von der Deutschen Volkspartei die Abgg. Dr. Scholz und Curtius, von den Demokraten die Abgg. Erkelenz, Dr. Haas und Reinath; von der Regierung waren außer dem Reichskanzler Dr. Marx Vizekanzler Dr. Jarres, Außenminister Dr. Stresemann, Reichsverkehrsminister Geser und Reichsminister der Ernährung und Landwirtschaft Graf Kanitz anwesend.

Der Kampf des Wirth-Flügels

Berlin, 2. Oktober.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Führern der drei Regierungsparteien begannen um 1/5 Uhr und sind um 7 Uhr noch nicht abgeschlossen. Ihrem Ergebnis wurde mit großer Spannung entgegengesehen. Die spitzfindigsten Kombinationen machen die Runde. Diese wurden auf das Gerücht, daß Stegerwald an den Verhandlungen nicht teilnahm, zurückgeführt. Man behauptete, daß Fehrenbach, Becker-Arnsberg und Guérarad die Delegierten seien. Erst später wurde bekannt, daß der rechte Flügel des Zentrums durch Stegerwald und Guérarad erschienen seien. Das Zentrum hat also in der Tat seine Vertreter des rechten Flügels delegiert.

Daß trotzdem das bewährte Wirthorgan, die „Germania", seinen Kampf gegen die Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung fortführt, zeigt die Abendausgabe des Blattes, die in großer Aufmachung einige Zentrumsstimmen wiedergibt, die deutlich die Wirthpolitik verfolgen. Im Leitartikel dagegen scheint sich das Blatt, wenn es nottut, den Rückzug zur offiziellen Politik seiner Partei erleichtern zu wollen. Dieser wendet sich gegen einige Aeußerungen der „Kreuzzeitung".

Der Reichskanzler wird morgen früh 10 Uhr die Führer der Sozialdemokraten einladen, um auf Grund der in den heutigen Besprechungen festgelegten Richtlinien mit ihnen zu verhandeln. Um 5 Uhr nachmittags werden dann die Führer der Deutschnationalen hinzugezogen werden, die, wenn eine Erweiterung nach links nicht angängig sein sollte, die Verhandlungen allein weiterführen werden.

Die bayrische Volkspartei für die Deutschnationalen

München, 2. Oktober.

Zu der durch die Erklärung der Deutschnationalen geschaffenen Lage schreibt die Bayrische Volksparteikorrespondenz u. a.: Mit ihrer Umstellung haben die Deutschnationalen die Präliminarien für die Verhandlungen über eine Erweiterung der Regierung eröffnet. Die Bayrische Volkspartei hat sich von allem Anfang als Befürworter der großen Koalition aller bürgerlichen Parteien erwiesen, nicht etwa aus bürgerlich-klassenkämpferischer, sondern aus der realpolitischen Erkenntnis heraus, daß eine solche Koalition zurzeit am besten der innerpolitischen Lage gerecht wird, weil sie am ehesten dem bei den letzten Reichstagswahlen geäußerten Volkswillen entspricht.

Die heutige Landtagsdebatte

Berlin, 2. Oktober.

Die heutige Sitzung des Preußischen Landtages wurde um 12¼ Uhr eröffnet. Die zweite Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung wird fortgesetzt. Es findet die Besprechung der einzelnen Titel statt. Bei den Siedlungsfragen verweist Landwirtschaftsminister Dr. Wendorff auf die statistischen Ergebnisse der Siedlung. Sie dürfen nicht überschätzt werden. Man sollte sie aber auch nicht zu gering einschätzen angesichts der ungünstigen Wirtschaft, die wir in der letzten Zeit gehabt haben.

Im weiteren Verlauf seiner Rede führte Landwirtschaftsminister Wendorff aus: Was unter diesen wenig erfreulichen Umständen erreicht werden konnte, ist erreicht worden. Naturgemäß erfordert ein so großes kolonisatorisches Werk zu seiner Durchführung geraume Zeit. Die Staatsverwaltung ist den ihr hier erwachsenden Aufgaben in weitgehendem Maße gerecht geworden. Im laufenden Jahre sind die Ausfichten für eine erhöhte Siedlungstätigkeit leider nur sehr gering. Das Reich hat seine Zuschüsse einstellen müssen und seine bisherigen Verpflichtungen auf die Länder abgewälzt. Den Siedlungsgesellschaften müssen, wenn wir weiter großzügig arbeiten wollen, Zwischenkredite gewährt werden. Der Weg der Enteignung muß möglichst ganz ausgeschaltet werden. Es wird großer Mittel bedürfen, alle diese Aufgaben durchzuführen.

Das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" und die Vaterländischen Verbände

Berlin, 2. Oktober.

Von den „Vereinigten Vaterländischen Verbänden Deutschlands" wird uns geschrieben: Das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" veröffentlicht im „Vorwärts" und im „Berliner Tageblatt" einen Offenen Brief an den geschäftsführenden Vorsitzenden der „Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands", den Abgeordneten Geisler. Darin wird dieser zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, in welcher er die Beweise für seine Behauptung erbringen soll, daß Mitgliedern des „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold" ein Handgeld gegeben worden sein soll. Wie wir erfahren, lehnt der Abg. Geisler diese Einladung ab. **Ihm lägen genügend Beweise vor.** Er hält es aber für unter seiner Würde, der Einladung einer Organisation zu entsprechen, welche den unverhüllten Zweck verfolgt, ein aus **Deutschen gebildetes Freiwilligenheer gegen die vaterländische Freiheitsbewegung im Interesse Frankreichs aufzustellen, also für Frankreich die Wacht am Rhein zu halten.** Außerdem hätten die gewerkschaftlichen und parteipolitischen Gründer dieser Organisation mit ihrem fanatischen Eintreten für die Ausführungsbestimmungen des Versailler Diktats und des Dawes-Gutachtens bekundet, daß sie gegen das bodenständige deutsche Kapital und gegen die deutsche Arbeit den Interessen des ausländischen Kapitalismus dienen.

Neue schwere Anklagen gegen Löb

Weimar, 1. Oktober.

Ein interessanter Prozeß, in dem der bisherige Staatsbankpräsident Löb eine sehr eigenartige Rolle spielte, gelangte heute vor dem Weimarer Schöffengericht zur Verhandlung. Angeklagt war der Besitzer des Rittergutes Klausberg bei Eisenach, Frey, der die Behauptung aufgestellt haben soll, daß sich der Thüringer Landbund und sein Hauptgeschäftsführer Mackeldey bei Beschaffung eines großen Auslandskredits für den Staat Thüringen, den Frey vermitteln wollte, eine Provision ausbedungen hätten. Darauf erhob der Vorsitzende des Thüringer Landbundes im thüringischen Landtag Privatklage gegen Frey wegen Verleumdung.

Zu der heutigen Hauptversammlung war auch Herr Löb geladen worden, denn Herr Löb hatte, auf die angeblichen Behauptungen Freys gestützt, wiederholt die schwersten Anschuldigungen gegen den Landbund und seinen Hauptgeschäftsführer erhoben. Der einzige Entlastungszeuge, der in Berlin eidlich vernommen worden war, hat zuungunsten des Angeklagten angegeben, daß er das Gefühl gehabt habe,

auf Frey sei durch Löb ein Druck ausgeübt worden,

und daß Löb die Erhöhung des versprochenen Privatkredits von einer Erklärung Freys im Sinne der unter Anklage stehenden Behauptungen abhängig gemacht habe. Der Angeklagte selbst richtete in der Verhandlung schwere Vorwürfe gegen Löb und ließ durchblicken, daß Löb seine Kreditnot ausgenützt und ihr die fraglichen Erklärungen abgepreßt habe. Nunmehr beschloß das Gericht, nachdem die Vertreter der Kläger erklärt hatten, keinesfalls auf Löb als Zeuge verzichten zu können, den nicht erschienenen Löb zwangsweise vorführen zu lassen; aber diese Vorführung konnte nicht erfolgen, nachdem der Kreisarzt bescheinigt hatte, daß Löb an nervöser Ueberreizung und an Herzschwäche leide, blaß aussehe und eine belegte Zunge habe. Der Termin wurde darauf vertagt. Herr Löb aber ist, wie der Gerichtsvorsitzende feststellen konnte, inzwischen

aus Weimar verschwunden.

Es kann ja keinem Zweifel unterliegen, daß der Thüringer Landbund und seine Hauptgeschäftsführung vollkommen gerechtfertigt aus der Angelegenheit hervorgehen wird, und daß der Vorstoß des Herrn Löb, hinter dem ohne Zweifel die Sozialdemokratische Partei steht, vollkommen mißglückt ist.

Der Kampf um die 26% ig. Reparationsabgabe

Paris, 1. Oktober.

Der „Temps" versucht heute in seinem Leitartikel nachzuweisen, daß die französische Rechtsauffassung in der Frage der 26prozentigen Einfuhrtaxe in mehrfacher Hinsicht begründet sei. Während er sich auf sachliche Gründe mit keinem Wort einläßt, holt er zu seiner juristischen Deduktion sehr weit aus. Das am 22. April 1921 herausgegebene Gesetz über die Erhebung dieser Taxe, so bemerkt das Blatt, sei durch ein Versehen (?) der französischen Regierung nicht zur Anwendung gelangt. Es konnte aber keinen Augenblick die Rede davon sein, daß von der Ausführung des Gesetzes Abstand genommen würde, wie ja auch aus der Senatsdebatte vom 30. März 1922 deutlich hervorging. Das Blatt verweist dann auf Artikel 4, Anhang 3 des Londoner Protokolls, der besagt, daß „die deutsche Regierung dem Generalagenten Monatsraten entrichten wird unter Abzug des annähernden Betrages der aus dem englischen Recovery-Akt und ähnlichen Bestimmungen erzielten Einnahmen, die von den anderen verbündeten Regierungen ergriffen werden können".

Von deutscher Seite wird bekanntlich behauptet, daß mit diesen Bestimmungen nur die Uebergangsperiode zwischen der Unterzeichnung und der Ausführung des Protokolls gemeint war. Dem hält der „Temps" entgegen, daß die Verfasser des Protokolls nie auf den Gedanken kommen konnten, anzunehmen, daß die Regierung besondere Bestimmungen für die flüchtige Uebergangsperiode erlassen würde. Deutschland beabsichtige, dem britischen Recovery-Akt einen Vorzugsplatz einzuräumen und erklärte, daß dieser nach der Uebergangsperiode allein Gültigkeit besitze, während alle anderen Bestimmungen außer Kraft treten. Handelt es sich hier, so verdächtigt das Blatt die deutsche These, um eine politisch-juristische Spitzfindigkeit oder um eine Politik der Dankbarkeit gegenüber Großbritannien oder um einen erneuten Versuch, die Verbündeten zu entzweien? (!) Der „Temps" entscheidet sich dafür, daß die deutsche Protestnote gegen die Erhebung der 26prozentigen Abgabe ein Versuch sei, der darauf abzielte, mit Hilfe des Transferausschusses die Zahlungen an die Verbündeten zu verzögern.

Die formalsprachliche Seite der Angelegenheit ist allerdings, wie zugegeben werden kann, zum mindesten unklar, und es wird Aufgabe des Transferagenten sein, hier Klarheit zu schaffen. Wir glauben aber besser unterrichtet zu sein als der „Temps", wenn wir annehmen, daß der Transferagent für sachliche Gründe ein größeres Verständnis hat als für juristische Deduktionen.

Castiglioni kehrt nach Wien zurück

Wien, 30. September.

Castiglioni wird, wie nunmehr feststeht, sofort nach Erledigung seiner finanziellen Geschäfte in Mailand nach Wien zurückkehren, wird aber unter keinen Umständen eine Kaution stellen, da er hierin ein Zugeständnis erblickt. Auch die beiden anderen steckbrieflich verfolgten Direktoren Goldstein und Gabor Neumann sind entschlossen, für den Fall, daß ihnen freies Geleit gewährt wird, aus Berlin resp. Budapest nach Wien zurückzukehren, **um sich zur Verfügung der Gerichte zu halten.** Falls ihnen das freie Geleit bewilligt wird, dürfen sie nicht bis zur Urteilsfällung in erster Instanz verhaftet werden. Die ganze Angelegenheit wurde heute wesentlich ruhiger beurteilt und hat keinerlei nachteilige Folgen auf das Börsengeschäft ausgeübt.

In „Erwartung" Castiglionis

Wien, 2. Oktober.

(Durch Rundfunk.)

Nach den letzten Meldungen soll Castiglioni morgen, spätestens übermorgen, in Wien eintreffen. Es wird aber angesichts der fortgesetzten Irreführungen der öffentlichen Meinung durch das Haus Castiglionis gut sein, ruhig abzuwarten, ob Castiglioni seine wiederholt angekündigte Reise nach Wien antritt.

Spanien erfolgreich in Marokko

Madrid, 2. Oktober.

(Durch Rundfunk.)

Amtlich wird bekannt gegeben, daß eine spanische Verbindung zwischen Tetuan und Scheschauas vom Feinde angegriffen wurde. Jedoch gelang es den spanischen Truppen nach schwerem Kampfe den Angriff abzuschlagen. Die Marokkaner haben 228 Mann verloren.

Ausdehnung des Aufstandes im Kaukasus

Konstantinopel, 2. Oktober.

Während die Sowjet-Russen in Georgien blutig vordringen bis auf die von den Aufständischen gehaltenen Berge, ist der Kaukasus von Rostow bis Astrachan in Feuer und Flammen.

Die Don-Kosaken machen mit dem Aufstand gemeinsame Sache und haben geholfen zur Einnahme von Kuban durch die Aufständischen. Sie sind Herren von Stawropo, belagern Ekaterinoslaw und beschießen die Schiffe der Sowjets vor Tuapse. Ganz Daghestan und ein großer Teil von Aserbeidschan ist im Aufstand. Die große Eisenbahnbrücke über den Sulak, zwischen Grosny und Serbant, ist zerstört. Der Aufstand im ganzen Kaukasus dehnt sich aus; selbst Halberwachsene ergreifen, was sie an Waffen zur Hand haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410032-18/fragment/page=0001

Um den deutsch-französischen Handelsvertrag

Der Beginn der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 2. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben heute nachmittag im Handelsministerium gegen 3 Uhr begonnen. Die Beratungen werden von morgen ab geheimgehalten. Mitteilungen an die Presse sollen nur mit Uebereinstimmung zwischen den beiden Delegationen erfolgen. Der französische Handelsminister Reynoldi hat heute die Sitzung mit einer ausführlichen Ansprache eröffnet, in der er den gegenwärtigen Stand der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich klarlegte und ausführlich die französischen Wünsche darlegte. Diese sind zusammenfassend:

1. Frankreich bittet um Auskunft, ob Deutschland den früheren Warenaustausch nach endgültiger Festsetzung seiner Tarifsätze wiederherstellen will. Der franko-deutsche Handelsvertrag wird von dieser Antwort abhängen.

2. Frankreich besteht auf die Fortsetzung der zollfreien Ausfuhr elsaß-lothringischer Produkte nach Deutschland.

3. unterstützt die Ein- und Ausfuhr in bezug auf die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsbeziehungen keinen weiteren Sonderbestimmungen. Vor allem dürfen Sonderzölle auf Frankreichs Einfuhr nicht gelegt werden.

Reynoldi führte ferner aus, Frankreich wünschte lebhaft, daß die jetzigen Beziehungen der beiden Länder auf wirtschaftlichem Gebiete weitere Fortschritte machen und wieder langsam zu dem Punkt komme, der vor 1914 erreicht war. Die wirtschaftlichen Interessenkämpfe dürften nicht wieder von neuem einen verheerenden Krieg herbeiführen.

In seiner Antwort führte Staatssekretär Trendelenburg aus, der Handelsminister hat auf die Zerstörungen hingewiesen, die der Krieg für Frankreich zur Folge gehabt hat. Die schweren Folgen, die Deutschland durch den Krieg erlitten habe, seien anderer Art. Wir, die wir die Nöte der deutschen Wirtschaft immer vor Augen haben, können nicht verstehen, daß im Auslande heute die Meinung besteht, daß die deutsche Wirtschaft im ganzen gesehen ihre alte Leistung, die sie in der Welt inne hatte, auch nur annähernd beibehalten habe und daß die langsame Besserung der Wirtschaft eine Gefahr für die Industrie anderer Staaten bedeute.

Die Pariser Presse über die Eröffnungssitzung der Handelskonferenz

Paris, 2. Oktober.

Zu der gestrigen Eröffnungssitzung liegen nur vereinzelte Pressekommentare vor. Optimistisch äußert sich nur das „Journal". Das Blatt meint, es sei bedeutsam, daß der deutsche Botschafter in seiner Ansprache das gegenseitige Interesse hervorhob, das Frankreich und Deutschland daran haben, auf dem Gebiete des Warenaustausches zu einer Verständigung zu kommen. Man könne daraus folgern, daß die unnachgiebige Haltung, die bis auf den heutigen Tag von der deutschen Presse befürwortet und von der Berliner Regierung unverhüllt angekündigt wurde (!), in Paris jetzt gelockert und vielleicht aufgegeben werden solle. „Echo de Paris", das unentwegte Oppositionsblatt, will zwischen der Ansprache Herriots und des deutschen Botschafters einen Gegensatz herausfinden. Eine innige Zusammenarbeit mit England sei Herriot stets als das einzige Mittel erschienen, Deutschland zum Abschluß eines Abkommens zu bewegen. Es gehöre aber viel Einbildungskraft dazu, anzunehmen, daß England davon absehen werde, die französisch-deutsche Verständigung zu verhindern, wenn eine Möglichkeit dafür gegeben sei. Der „Matin" bringt die Photographien der deutschen Unterhändler, und schreibt u. a. darunter: „Sie sahen finster aus". Der Botschafter von Hoesch allein, der den Zug schloß, war unbefangen.

Deutsch-japanische Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 2. Oktober.

Wie die „Telegraphen-Union" erfährt, hat jetzt auch Japan um Handelsvertragsverhandlungen ersucht. Bei diesen bevorstehenden Verhandlungen wird es sich nicht um den Abschluß eines Tarifvertrages, sondern um eine gegenseitige Gewährung **uneingeschränkter Meistbegünstigung** handeln. Die Reichsregierung hatte bereits vor eineinhalb Jahren Schritte in dieser Richtung unternommen, die jedoch infolge der ablehnenden Haltung Japans zu keinem Erfolge führten. Auf deutscher Seite wird die Regelung der Handelsvertragsbeziehungen zu Japan lebhaft begrüßt, zumal das kürzlich von der japanischen Regierung eingeführte Einfuhrbewilligungssystem für Farbstoffe praktisch einer vollständigen Drosselung der deutschen Farbstoffeinfuhr gleichkam. Man hofft in deutschen Wirtschaftskreisen, daß mit Abschluß eines Handelsvertrages auch diese einseitige, nur gegen Deutschland gerichtete Maßnahme Japans fallen wird. Im übrigen werden die bereits bestehenden deutsch-japanischen Handelsbeziehungen an zuständiger Stelle als sehr gut bezeichnet. Die deutsche Ausfuhr nach Japan betrug während der ersten vier Monate rund 50 Millionen Goldmark. Da Deutschland während der ersten sieben Monate ds. Js. allein für 117 Millionen Mark Seide eingeführt hat, besteht auch auf japanischer Seite ein lebhaftes Bedürfnis an dem Ausbau der deutsch-japanischen Handelsbeziehungen.

Die „Daily Mail" ändert ihre Haltung in der Anleihefrage

London, 2. Oktober.

Das führende Blatt im Kampfe gegen die deutsche Anleihe, die „Daily Mail" hat offenbar ihre Haltung geändert. Seit einiger Zeit haben ihre Angriffe gegen die deutsche Anleihe nachgelassen; man kann fast sagen, sie haben völlig aufgehört. Die Aenderungen in der Haltung des Blattes läßt sich daraus erkennen, daß es heute früh das Bild Dr. Luthers bringt und eine Darstellung der gegenwärtigen Lage gibt, die sich von der früher stets beobachteten feindseligen Verzerrung freihält. Das Blatt beschränkt sich auf den Hinweis, daß die unbefriedigenden Zustände in der Angelegenheit der deutschen Handelsvertragsverhandlungen in der Londoner „City" eine gewisse Mißstimmung erzeugt hätten, eine Nachricht, die auch von gemäßigten Blättern schon gebracht worden ist.

Aus Berlin kommende Nachrichten, die wissen wollten, daß die Anleihe mit sieben Prozent Zinsen und 95 Prozent Ausgabepreis angeboten worden sei, werden hier übrigens als verfrüht bezeichnet.

Die 26%ige Abgabe auch in Portugal?

London, 2. Oktober.

Aus Lissabon wird gemeldet, daß die portugiesische Regierung die Absicht hat, die 26prozentige Reparationsabgabe auch hier zu erheben.

Alle drei Resolutionen einstimmig angenommen

Genf, 2. Oktober.

(Durch Rundfunk.)

Zum Schluß der heutigen Vormittagssitzung der Vollversammlung wurden von 46 anwesenden Delegationen von insgesamt 55 im Völkerbund vertretenen Staaten einstimmig die vorgebrachten Resolutionen angenommen. Die erste Resolution enthält folgende Punkte:

1. **Allen Mitgliedern des Völkerbundes zu empfehlen, das Protokoll in den Sicherheits-, Abrüstungs- und Schiedsgerichtsfragen in Erwägung zu ziehen.**
2. **Das Protokoll allen Mitgliedern des Völkerbundes zur Unterschrift vorzulegen.**
3. **Die Völkerbundsstaaten aufzufordern, eine Kommission zu ernennen, die sich im Protokoll vorgesehrichenen Zusatzanträge durch den Völkerbund vorbereiten soll.**
4. **Den Völkerbundsrat zu bitten, eine Abrüstungskonferenz nach Genf einzuberufen.**

Die zweite Resolution enthält die Anerkennung der **Schiedsgerichte als eine obligatorische Einrichtung.**

In der dritten Resolution wird die Vollversammlung den Rat bitten, **alle Vorbereitungen für eine Abrüstungskonferenz zu treffen und zu prüfen,** ob folgende Gegenstände auf die Tagesordnung der Abrüstungskonferenz gesetzt werden können:

1. **Ein allgemeiner Plan der Abrüstung.**
2. **Die besondere Lage, in der sich eine Reihe von Staaten den Abrüstungsproblemen gegenüber befinden.**
3. **Die Empfehlung der Einrichtung von entmilitarisierten Zonen.**
4. **Aufsicht über die Abrüstung der einzelnen Staaten.**

Neuer politischer Mord in Sofia

Sofia, 1. Oktober.

Gestern abend ereignete sich hier ein politischer Mord. Der Mazedonier Basileff wurde auf offener Straße niedergeschossen. Der Attentäter ist unbekannt, und es gelang ihm, zu entkommen.

Vorbereitungen zur Ozeanfahrt des „L. Z. 126"

Friedrichshafen, 2. Oktober.

Die Nachrichten, die von amerikanischer Seite über die Vorbereitungen zum Empfange des „L. Z. 126" in Amerika verbreitet werden, werden hier von der Luftschiffleitung mit großem Interesse verfolgt. Besonders die Maßnahmen des amerikanischen Marineministeriums haben hier sehr befriedigt. Die Ausfahrt amerikanischer Kriegsschiffe wird in Friedrichshafen begrüßt, obwohl, wie Dr. Eckner mir heute in einer Unterredung mitteilte, diese Schiffe bei allen guten Mitteln für eine Hilfeleistung schwerlich in Frage kommen dürften. Denn abgesehen davon, daß das Luftschiff keine derartige Hilfe benötigen wird, weil hier kein Zweifel besteht, daß das Schiff ohne Zwischenfall nach drüben kommen wird, würde selbst im Falle eines Unglücksfalles, also im Falle großer Stürme, eine Bergung durch Kriegsschiffe bei stark bewegter See nach den bisherigen Erfahrungen unmöglich sein. Das Schiff besitzt, wie Dr. Eckner mir erklärte, eine Eigengeschwindigkeit von 36 Metern in der Sekunde. Stürme von solcher Stärke kommen nur in lokalen Höhen über dem Atlantischen Ozean vor, aber auch nur in ganz seltenen Fällen. „Wir sind also immer in der Lage, den Stürmen zu trotzen, oder ihnen nötigenfalls aus dem Wege zu gehen. Dagegen sind uns alle diese Kriegsschiffe als Stationsschiffe besonders zur Weitergabe von Wetternachrichten und anderen Meldungen sehr willkommen. Je mehr Verbindung wir mit Schiffen und mit dem Festland haben, desto erfolgreicher kann die Ueberfahrt von statten gehen." Wie Dr. Eckner weiter mitteilt, ist die Route des Luftschiffes noch völlig unbestimmt. Sie kann erst wenige Tage vor der Abfahrt ungefähr festgelegt werden. Einstweilen sind zwei Wege vorgesehen: die nördliche Route über Hamburg, Glasgow und die Südküste von Neufundland, sowie der südliche Weg über Rotterdam, die Südküste von Irland und die Azoren. Wahrscheinlich wird der letztere Weg gewählt werden, trotzdem er einen Umweg von etwa tausend Kilometern bedeutet.

Es wird tunlich sein, daß sich die Oeffentlichkeit nicht so sehr mit der Frage der Zukunft der großen Zeppelin-Halle in Friedrichshafen beschäftigt, sondern die Behandlung derselben berufeneren Stellen überläßt. Einstweilen bleibt es bei dem Beschlusse des Friedensvertrages. Der Abbruch der Halle wird allerdings erst akut, wenn das Luftschiff in Amerika von den Amerikanern übernommen worden ist. Denn es sei, sagte Dr. Eckner, gar nicht ausgeschlossen, daß drüben die amerikanische Kommission die Abnahme des Schiffes verweigert und das Schiff wieder nach Deutschland zurückkehren muß. In diesem Falle müsse eine Halle zum Landen vorhanden sein.

Wie mir Dr. Eckner mitteilt, wird vor der großen Ueberfahrt voraussichtlich nochmals eine kleine Probefahrt über dem Bodensee stattfinden. Diese Fahrt soll hauptsächlich dazu dienen, das mit mehreren tausend Kilogramm Feuchtigkeit belastete Schiff, die von der großen Deutschlandfahrt noch in der Außenwand des Luftschiffes lastet, durch eine gründliche Auslüftung zu befreien. Diese Probefahrt wird voraussichtlich am Freitag oder Sonnabend kommender Woche stattfinden.

Die Funkenstation des Luftschiffes bittet die Oeffentlichkeit, besonders aber die Amateurfunker, bei der großen Ueberfahrt die ohnehin schon stark belastete Station nicht erneut, wie bei der Deutschlandfahrt, zum Opfer ihrer Funkversuche auszusehen. Ein Anruf von unberufener Seite ist völlig zwecklos. Teilweise wird die Funkenstation mit Code arbeiten. Alle neugierigen Anfragen müssen unbeantwortet bleiben, weil die Station Wichtigeres zu tun hat. Jede freie Minute wird dagegen von der Funkenstation des Luftschiffes ausgenutzt, um die Oeffentlichkeit über den Stand des Schiffes zu unterrichten

Weitere Verschiebung der Amerikafahrt des „Z. L. 126

Stuttgart, 2. Oktober.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie unser Vertreter von maßgebender Seite erfährt, ist mit einer weiteren Verschiebung der Amerikafahrt auf Anfang übernächster Woche zu rechnen.

Ein verlorenes Paradies

Von

Frieda Zieschank.

(Nachdruck verboten.)

Da brachte der eine einmal einen dicken Strauß herrlichster Rosen, die an seinem Hause — sonst niemand zur Freude und niemand zu Leide — blühten. Der Andere packte einen ganzen Sack köstlicher Ananas vom Wagen und wieder ein Anderer brachte die ersten Früchte eines Baumes, den er aus fremdem Land eingeführt.

Von der edelsten Wirkung aber, die das gastliche Haus auf Oli ula ausströmte, von der erfuhr man erst nach und nach.

Alle diese Männer hatten bisher mit Samoaerinnen zusammen gelebt, teils in fas samoa-Ehe, teils in noch loseren, wechselnden Verhältnissen. Alle — bis auf einen, der sehr am seinen halbweißen Kindern hing — alle löften diese Beziehungen.

Das, was sie am nötigsten brauchten, Anteilnahme, vertraute Aussprache, das fanden sie jetzt regelmäßig an den gemütlichen Sonntagen. Und vor den Augen der deutschen Frau schämten sie sich, ihr bisheriges Leben fortzusetzen. In eines Jeden Herzen erwachte jetzt die Sehnsucht: Auch ein solches Heim, eine deutsche Gefährtin zu haben.

*

Es kam das Weihnachtsfest. Nicht mit Schnee und Eis wie daheim kam es, sondern mit glühenden, windstillen Tagen.

„Am Heiligen Abend— was meinst du, Liebster?"

Lachend nickte Uffrecht seiner Frau zu. Er wußte genau, welche Wünsche und Zweifel sie bewegten.

„Freilich meine ich. Man darf nicht selbstsüchtig sein. Einen deutschen Weihnachtsabend müssen wir ihnen schenken, das ist unsere einfache Pflicht und Schuldigkeit."

„Es wäre ja so viel schöner mit dir allein — gerade an dem Abend!"

„Ja. Aber gerade den Abend brauchen sie!"

So stand denn also am Weihnachtsabend die „Rauhe Garde" unter dem Lichterbaum des Uffrechtschen Hauses.

Heisere Männerstimmen mühten sich, die deutschen Weihnachtslieder zu singen, deren Text teilweise aus unsicheren Tiefen des Gedächtnisses hervorgesucht werden mußte, und die Kerzen spiegelten sich in Augen, die dieses Schimmers meist seit vielen Jahren entwöhnt waren.

Was die Stunde für die Männer bedeutete — deutschen Herzen braucht man es nicht zu sagen!

*

Und obwohl in Martha und Karl Uffrecht jedes Jahr das Verlangen laut wurde, die Weihnachtsfeier einmal allein, im engsten Familienkreis zu erleben — sie bezwangen allemal wieder diese selbstsüchtigen Wünsche.

Wenn auch die Gäste mit der Zeit wechselten — Jahr für Jahr stand eine „Rauhe Garde" im Schein der Christbaumkerzen auf Oli ula. — Solange dort ein deutscher Lichterbaum erstrahlen durfte. —

*

Die heiligste Stunde im Leben der Frau — sie schlug nun auch für Martha Uffrecht. Die Stunde, da sie den ersten Schrei ihres — seines Kindes hörte, in der sie zum ersten Male in seine Augen blickte. Die Vollendung ihrer Liebe — sie hielt sie im Arm!

Lange hatte der Gatte ihr beigestanden in den schweren Stunden, hatte ihren gequälten Leib mit seinen starken Armen gestützt. Bis sie selbst ihn in einer Schmerzenspause mit einem Scherzwort fortgeschickt hatte, da sie sah, daß er fast noch schwerer litt als sie.

O, sie war tapfer gewesen, die blonde Frau, tapfer und stark.

Der Mann war hinausgestürmt, weit in sein Land hinein, war gefloehen, daß er das Stöhnen des geliebten Weibes aus den Ohren verlieren möchte.

Bis dann die Stimme Doktor Zorns ein lautes „Hurra" über die Pflanzung hin hatte ertönen lassen. Da war er angekommen, noch zerrissen von Angst und zweifelndem Hoffen.

„Gratuliere zum Stammhalter. Ein strammer Bengel!"

Er trat in das Schlafzimmer. Die Frau des Arztes, die ihrem Manne beigestanden, verließ leise den Raum — und er war allein mit seinem Weibe und dem neuen Lebenswunder — seinem Kinde!

6.

Ueber ein Jahr war seitdem verstrichen.

Gar manches hatte sich in dieser Zeit geändert. Schon landschaftlich war es anders um Oli ula geworden.

Unterhalb von Uffrechts Pflanzung, dicht an diese angrenzend, war eine Neuanlage in Angriff genommen. Ein Angestellter leitete sie, nicht der Besitzer selbst.

Der saß noch auf seiner alten Pflanzung, drei Wegstunden entfernt. Glänzende Ernten hatten ihm in den letzten Jahren ein Vermögen eingebracht.

Und wo wäre wohl ein echter Pflanzer zu finden, der sein Geld auf die hohe Kante legte, um beschaulich von den Zinsen zu leben? Alles, was der Boden ihm bringt — er gibt es ihm wieder. „Werte schaffen!" lautet das Losungswort. Entweder wird die alte Pflanzung von dem Erworbenen vergrößert, oder es geht an neue Kulturarbeit.

Der Verwalter dieser nahen Nachbarpflanzung war ein einfacher Arbeiter und ein ganz primitiver Mensch.

Er lebte in einem winzigen Häuschen, für das eigentlich die Bezeichnung „Hütte" angebracht gewesen wäre, und ging völlig in der schweren Arbeit der Neuanlage auf.

Es galt erst, eine starke Scheu bei ihm zu überwinden, bis er der Rauhen Garde einverleibt werden konnte. Dann aber war der junge Roß einer der Treuesten der Treuen.

Auch Uffrecht hatte nun mit einem neuen Werk begonnen, hatte das westliche Stück Buschland erworben, einen Teil desselben bereits niedergelegt und bepflanzt.

Nach der Geburt des Jungen hatte Martha den Gatten doch dazu gebracht, ihr Vermögen für diese Neuanlage zu verwenden. Er hatte endlich eingewilligt, aber nur unter der Bedingung, daß der Besitz auf ihren oder des Jungen Namen geschrieben würde.

„Dann auf den meinen! !Die späteren Kinder dürfen doch nicht von vornherein benachteiligt werden," hatte sie lachend erklärt.

Uffrechts alte Pflanzung war vervollkommnet durch eine neue große Maschinendarre und eine Feldbahn, die durch das ganze Land führte und auf der nun die Ernte den Aufbereitungsgebäuden zurollte.

Auch das Wohnhaus war umgebaut, vergrößert, ein zweites Stockwerk aufgesetzt und so das Doppelte an Raum gewonnen. Mückensichere Schlafzimmer, Kinderzimmer, Marthas Arbeitsraum und Bad lagen im oberen Stockwerk. Auch ein zweiter Käfig war auf der oberen Veranda vor dem Schlafzimmer eingerichtet und man hatte von dort einen herrlichen Blick über das Land bis weit hinaus auf die See. Die Zweige der Bougainville rankten auch hier schon wieder in ihrer Blütenpracht an den lichten Wänden hinan.

Hier oben hatte Martha die süßesten Stunden ihres jungen Mutterglücks verbracht, hier hatte sie ihren Buben genährt und gehütet, und hier unterstützte sie jetzt seine ersten Gehversuche.

Ein kräftiges, fröhliches Kind war der kleine Heinz. Mit seinen blauen Strahlaugen, den kurzgehaltenen, weißblonden Härchen, war er schon so richtig das Bild eines kernigen, deutschen Knaben, der Mutter Glück, des Vaters Stolz, und der Verzug aller Freunde und Gäste des Hauses.

Nur einmal war ein Schatten auf das Glück von Oli ula gefallen; das war die Todesnachricht von Uffrechts Mutter.

Kurze Zeit nur hatte sie sich des Bewußtseins freuen können, daß ihr auf der andern Erdseite ein Enkel lebte. Eine heftige Influenza hatte sie zum Opfer gefordert. Schwer empfanden Mann und Frau, daß es ihnen nicht vergönnt gewesen, der Mutter ihr Kind zu zeigen.

Sie hatte dann der einsam zurückgebliebenen Schwester den Vorschlag gemacht, zu ihnen überzusiedeln, und sie hatte sich schnell bereitgefunden. Sie war als Lehrerin an der Töchterschule ihrer Vaterstadt tätig. Es hatte ihr widerstrebt mitten im Schuljahr ihre Arbeit im Stich zu lassen. Jetzt aber war sie unterwegs, in wenigen Tagen wurde sie erwartet.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410032-18/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 3. Oktober

„Frauenfleiß"

Ausstellung des Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins Halle und Umgebung.

Gestern mittag fand die Eröffnung der Ausstellung „Frauenfleiß" statt. Fräulein Görg, Gimritz, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und die Vertreterinnen der befreundeten Vereine. Die Ausstellung habe den Zweck, die neuesten Bestrebungen des Hausfrauenvereins zu veranschaulichen und soll ein Zeugnis von dem Wirken und Arbeiten des Vereins ablegen. Von seinen bisherigen Ausstellungen der letzten Jahre unterscheide sich diese durch eine gewisse Systematik, durch eine Einteilung in 16 verschiedene Gruppen. Durch diese Differenzierung erhalte die diesjährige Ausstellung eine große Mannigfaltigkeit. Die Vortragende dankte den Ausstellerinnen für die überaus starke Mitwirkung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Besucher recht viele Anregungen mit nach Hause nehmen möchten.

Bei einem Gang durch die Räume des „Neumarktschützenhaus" erhält man die besten Eindrücke von den Leistungen des hiesigen Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins. Die erste Gruppe zeigt die praktischen Erfolge von Vorträgen in den Monatsversammlungen. Künstlerisch gewundene Kränze, wohl gelungenes Färben von Kleidungsstücken und Lederarbeiten, mit größter Sorgfalt eingemachte Früchte aller Sorten, selbstgeflochtene Obstweine erfreuen das Auge. In der zweiten Gruppe wird gezeigt, was ein landwirtschaftlicher, hauswirtschaftlicher Lehrling in zwei Jahren lernen muß. Die größte Bewunderung kann man nur für eine derartig vielseitige und fleißige Ausbildung haben. Dann folgen gemästetes Geflügel jeder Art. In einer weiteren Gruppe werden die verschiedensten Arten von Obst und Gemüse und deren Verwendung vorgeführt. Auch hier die größte Vielseitigkeit. Man entdeckt Prachtexemplare von Kern-, Steinobst und Gemüse. All die Erfahrungen der fleißigen und geschickten Hausfrauen über die Ueberwinterung im rohen Zustande, über Frischhaltungsmethoden, Konservierung, Dörrware, über die Küchen- und Teekräuter sind hier gesammelt. Die in der fünften Gruppe ausgestellten Molkereierzeugnisse hätten zahlreicher und vielseitiger sein können. Am appetitlichsten und lekersten sind die in den beiden nächsten Gruppen zur Schau kommenden Festtorten, Kuchen und kalten Schüsseln. Das Weitergehen fällt hier jedem Besucher schwer. Dem Erfindungsgeist der kluge Hausfrau ist in den beiden folgenden Gruppen „Verbesserung der hauswirtschaftlichen Geräte und wie erfreue ich meine Angehörigen mit selbstgefertigten Geschenken" voller Spielzaum gelassen und macht den Ausstellerinnen alle Ehre. Alle die ausgestellten Artikel werden in einer geschmackvollen, künstlerischen Art präsentiert; sie sind nicht nur ein Beweis von viel Geschicklichkeit und Fleiß, sondern zeigen, mit welch großer Liebe unsere Hausfrauen bemüht sind, im Sommer wie im Winter für das leibliche Wohl der Familie zu sorgen. Die Ausstellung ist ein voller Erfolg.

Um 4 Uhr nachmittags wird außerdem von Mitgliedern des Vereins ein von Fräulein von Rappord eigens für diesen Zweck geschriebenes Theaterstück „Im Zeichen des Fortschritts" aufgeführt. Wir können all unseren Leserinnen die Ausstellung warm empfehlen.

Es wurden mit Preisen prämiiert: Gruppe I: 1. Frl. Görg, Gimritz; 2. Frau Oppermann, Gimritz. Gruppe II: 1. Frau Pirl, Beiderse; 2. Frau Schmidt, Wieskau. Gruppe III: 1. Frau Brandt, Untermarschwitz; 2. Frau Schöllner, Holleben. Gruppe IV: 1. Frau Roediger, Schaffee; 1 a. Frau Goedecke, Döllnitz; 2. Frau Böer, Seeben. Gruppe V: 1. Frau Bedau, Fienstedt; 2. Frau Rödiger, Schaffee. Gruppe VI: 1. Frau Rödiger, Schaffee; 2. Frau Pirl, Beiderse. Gruppe VII: 1. Frl. Görg, Gimritz; 2. Frau Schöllner, Holleben. Gruppe VIII: 1. Frau Pirl, Beiderse; 2. Frl. Görg, Gimritz. Gruppe IX: 1. Frau Küstner, Halle; 2. Frl. Schlüter Halle. Gruppe X: 1. Frau Lüders, Granau; 2. Frau Fricke, Halle.

Volkswirtschaft

Zur Arbeitszeitfrage in Deutschland

Von Dr. Rich. Dreß, Stendal.

I.

Kein Problem der Sozialpolitik ist im gegenwärtigen Zeitpunkt so umstritten wie das des achtstündigen Arbeitstages. Es steht im Mittelpunkte des Kampfes der wirtschaftlichen Interessengruppen, ja es scheint für die Gegensätze der politischen Strömungen von erheblicher Bedeutung zu werden.

Ihre erste Regelung fand die Arbeitszeitfrage nach dem Umsturz in der Demobilmachungsverordnung vom 23. Nov. 1918, die sich zum Grundsatz des starren Achtstundenarbeitstages bekannte. Seitdem war es Deutschland, das als einziges Land der Erde mit hochentwickelter Industrie den Achtstundenarbeitstag streng einhielt.

Die Staatswirtschaft der Nachkriegszeit mit ihrer stets anwachsenden schwebenden Schuld, die eine Folge der Kriegsfinanzierung und der Belastung aus dem Friedensdiktat war, brachte Deutschland an den Beteiligt, führte Staat und Wirtschaft im Herbst 1923 an den Rand des Abgrunds. Sehr viele sahen damals überhaupt keine Möglichkeit, dem völligen Ruin zu entgehen. Angesichts dieser Lage glaubte die deutsche Regierung nicht mehr an dem starren Achtstundenarbeitstag festhalten zu dürfen. Sie schritt unter dem Drucke der wirtschaftlichen Verhältnisse zu einer Neuregelung der Arbeitszeit.

Die Grundlage der Neuordnung bildete ein Uebereinkommen der vier großen Parteien des Reichstages, die damals das Kabinett Stresemann bildeten. Von dem Gedanken ausgehend, daß angesichts der verzweifelten Wirtschaftslage Deutschlands die Steigerung und Verbilligung unserer Arbeitsleistungen ein dringendes Gebot der Stunde sei, erließ die Regierung am 21. Dezember 1923 die neue Arbeitszeitverordnung, die noch heute in Gültigkeit ist. Diese Verordnung, in ihrem § 1 von dem Grundsatz des Achtstundenarbeitstages ausgehend, sieht eine elastische Anpassung der Arbeitszeit an die wirtschaftlichen Bedürfnisse vor. Sie berücksichtigt einmal die individuelle Gestalt des Produktionsprozesses, indem sie in § 2 bestimmt, daß in Betrieben, in denen die Arbeitsbereitschaft eine erhebliche Rolle spielt, der Achtstunden-Grundsatz nur die effektive Arbeitsdauer erfassen soll. Sie berücksichtigt weiter in § 6 Notfälle — zu denen auch allgemeine wirtschaftliche Gründe zählen —, in denen eine Ueberschreitung des Achtstunden-Prinzips behördlicherseits zuzulassen ist. Sie billigt endlich der freien tarifvertraglichen Regelung ein Abweichen vom gesetzlichen Grundsatz zu.

Nun bestimmt der wichtige § 7 der angezogenen VO., daß in Betrieben, die unter besonderen Gefahren für Leben und Gesundheit arbeiten, eine Ueberschreitung des Achtstundentages auf Grund behördlicher Zulassung oder tariflicher Vereinbarung im allgemeinen unzulässig sein soll. Dem Reichsarbeitsminister ist die Auswahl dieser Gewerbezweige und Arbeitergruppen überlassen.

Dieser § 7 droht nun die Achillesferse der ganzen Arbeitszeitverordnung zu werden. Der Reichsarbeitsminister hat kürzlich den Entwurf der Ausführungsbestimmungen zu dem 7 dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung zugehen lassen. Dieser Entwurf gibt zu zwei wesentlichen Bedenken Anlaß. Er enthält eine Aufzählung der Arbeitergruppen in den Industrien, für die ein Abgehen vom Achtstundentag unzulässig ist. Dieses Verzeichnis, das als besonders dringend charakterisiert wird, für das also noch eine Ergänzung geplant ist, greift aus den wichtigsten Industriezweigen gerade die Arbeitergruppen heraus, die für den Fortgang des Produktionsprozesses von entscheidender Bedeutung sind, die also die Arbeitszeit des ganzen Betriebes bestimmen. Mit diesem Entwurf wird so beinahe die ganze Arbeitszeitverordnung, soweit sie für uns ein Lebensbedürfnis bedeutet, aus den Angeln gehoben. Die Arbeitszeitverordnung, die als vorübergehende, aus der Not unseres Vaterlandes entstandene Maßnahme erlassen ist, sollte uns eine Steigerung und Verbilligung unserer Arbeitsleistungen, damit eine Steigerung unseres Exports, eine Aktivierung unserer Handelsbilanz bringen. Sie sollte es unseren Industrie ermöglichen, die schweren Lasten, die uns das Dawes-Gutachten auferlegt, zu tragen. Nachdem sich in halbjähriger Dauer der Arbeitszeitverordnung die Industrie in zum Teil schweren Wirtschaftskämpfen auf die neuen Existenzbedingungen eingespielt hat, soll ihr die Bewegungsfreiheit wieder genommen werden. Der Reichsarbeitsminister, der im letzten Heft (Nr. 17) des „Reichsarbeitsblattes" selbst angesichts der verzweifelten Lage Deutschlands die Notwendigkeit von Mehrarbeit betont hat, wird also eine lebhafte Kritik seines Verzeichnisses erwarten dürfen, das gerade den für den Export entscheidenen Industrien die Möglichkeit der Mehrarbeit und damit die Konkurrenzfähigkeit benimmt.

Ein weiteres Bedenken gegen den Entwurf ergibt sich daraus, daß der Reichsarbeitsminister die Ergänzung des Verzeichnisses den obersten Landesbehörden und sogar mit deren Ermächtigung den untergeordneten Instanzen übertragen will. Daß diese Maßnahmen bei den einzelnen, parteipolitisch verschieden zusammengesetzten Landesregierungen sehr unterschiedlich sein werden, ist leicht einzusehen. Eine solche verschiedenartige Behandlung der Industrie im Reichsgebiet ist aber eine Unmöglichkeit. Diese Delegation der Befugnisse an die Landesbehörden wird also ebenfalls einer grundlegenden Revision unterzogen werden müssen. — Wollen wir wieder frei werden, auch wirtschaftlich frei, so brauchen wir in der nächsten Zukunft eine Anspannung aller Kräfte, sonst sind wir bald eine wirtschaftliche Kolonie der Vereinigten Staaten.

(Schluß folgt.)

Die Handelskammer Hannover zur Wirtschaftslage

Die Industrie und Handelskammer Hannover hat in einer Entschließung Stellung zu den dringendsten gegenwärtigen Fragen der deutschen Wirtschaft genommen. In der Entschließung heißt es u. a.: Eine Ratifizierung des Uebereinkommens von Washington über den Achtstundentag darf nicht erfolgen, da eine derartige durch keine zwingende Notwendigkeit geforderte freiwillige internationale Bindung mit der durch die Kriegsentschädigungslasten geschaffenen Lage Deutschlands völlig unvereinbar sei. Die Verminderung des Steuerdrucks durch Herabsetzung der Steuersätze ist unbedingt nötig. Hinsichtlich der Kapitalsverkehrssteuer sind Milderungen bei der Gesellschafts- und Börsenumsatzsteuer vor allem erforderlich. Die Kosten für die Beurkundung des Umstellungsbeschlusses (Goldmarkumstellung) für die Eintragung ins Handelsregister sind trotz der inzwischen erfolgten gesetzlichen Neuregelung, die zwar eine mäßige Herabsetzung der Sätze brachte, noch viel zu hoch. Sie müssen, da das Gesetz die Gesellschaften zur Vornahme der Beurkundung zwingt, auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden, das die Hälfte der bisherigen Sätze nicht überschreiten darf.

Die am 18. September in Kraft getretene Ermäßigung der Eisenbahnfrachten um 10 Prozent ist nicht dazu angetan, eine fühlbare Erleichterung im Güterverkehr zu erwirken. Die Ermäßigung hätte 20—25 Proz. betragen müssen. Es ist daher erneut die Forderung zu erheben, umgehend eine weitere, und zwar fühlbarere Frachtermäßigung eintreten zu lassen. Die Fernsprech- und Telegrammgebühren sind nicht ermäßigt, sondern eher noch erhöht worden. Die Wirtschaft erwartet, daß diese Gebühren im Durchschnitt um 50 Proz. ermäßigt werden. Zwecks Ersparnis wird ferner das Verlangen erhoben, mit möglichster Beschleunigung, namentlich auf dem Lande, den Automatenfernsprechbetrieb einzuführen.

Das neue Kohlensyndikat

Mit dem 1. Oktober, an dem der neue Syndikatsvertrag in Kraft tritt, erfolgt der Inlandsabsatz sämtlicher Ruhrkohlenzechen mit den für gewisse umstrittene Absatzgebiete wie Berlin und das Küstengebiet vorgesehenen Ausnahmen, wieder ausschließlich durch die Ruhrkohlenvereinigung bzw. durch die sog. Syndikatshandelsgesellschaften. Die selbständigen Verkäufe einer Reihe von Zechengruppen, die bekanntlich in den letzten Monaten zu den starken Preisunterbindungen am Ruhrkohlenmarkt geführt haben, haben jetzt aufgehört. Die von den dem früheren Inlandsblock nicht angehörigen Zechen vorgenommenen Verkäufe über den 1. Oktober hinaus müssen nun gleichfalls durch das Syndikat bzw. dessen Handelsorganisation gehen. Der Preiskampf auf dem Ruhrkohlenmarkt hatte bekanntlich zur Folge, daß besonders in Süddeutschland zu erheblich unter den bisher geltenden Syndikatspreisen verkauft wurde, die aber trotz der inzwischen vorgenommenen Ermäßigung jetzt noch höher sind, als die bisherigen Kampfpreise.

Aus der in der letzten Zechenbesitzerversammlung von den auf Grund der Zwangsverordnung des Reichswirtschaftsministeriums dem Syndikat angeschlossenen Zechen abgegebenen Erklärung, die lediglich eine Rechtsverwahrung darstellt, ist herschiedentlich geschlossen worden, daß die Neubildung des Syndikats immer noch nicht endgültig vollzogen sei und mit den bisherigen Außenseitern noch immer über die Einigung verhandelt werde, da die Verordnung über das Zwangssyndikat nur unter der Voraussetzung ergangen sei, daß eine gütliche Einigung mit den Außenseitern noch zustandekommen werde. Demgegenüber wird betont, daß Verhandlungen in dem erwähnten Sinn nicht mehr geführt werden. Das Zustandekommen des Syndikats ab 1. Oktober ist für alle Zechen bindend und die fraglichen Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums ist auch keinerlei Vorbehalt (bis nach dem 1. 10.) gemacht worden.

Aufschluß bedeutender Braunkohlenlager in Kleinasien. In Anatolien ist eine an der Eisenbahnlinie Samsum—Sivas belegene Braunkohlenlagerstätte erschlossen worden, welche, soweit man durch die bisherigen Unternehmungen feststellen konnte, Flöze von bedeutender Mächtigkeit aufweist, die 3,5 bis 4 Meter unter der Erdoberfläche lagern. Nach den bisher entnommenen Proben wurde die Kohle auf 6400 bis 6500 Kalorien mit einem Rückstand von 4 Prozent geschätzt. Das türkische Wirtschaftskommissariat beabsichtigt, eine Konzession auf die Ausbeutung der Lagerstätte zu vergeben. Es hat sich auch bereits eine Reihe von Bewerbern gemeldet, da die günstige Lage des Vorkommens eine baldige Inangriffnahme und erfolgreiche Durchführung der Arbeiten gewährleistet. Außer zahlreichen türkischen Gesellschaften haben sich auch zwei französische und ein italienisches Unternehmen um die Konzession beworben. Letztere sind Unternehmer aus dem Steinkohlengebiet von Zonguldak. Es wird jedoch allgemein angenommen, daß für die Ausbeutung der Lagerstätte allein die Verwaltung der Eisenbahnlinie Samsun—Sivas in Frage kommt, da die vorhandene Braunkohlenmenge den Bedarf der Bahn vollkommen decken würde. Zur Erforschung der Lagerstätte sind zwei türkische Bergs-Ingenieure entsandt worden.

Ford in Polen. Henry Ford plant die Gründung einer Automobilfabrik in Polen. Allerdings ergeben sich insofern bedeutende Schwierigkeiten, als die Produktionskosten mit Rücksicht auf die abweichenden Arbeitsverhältnisse in Polen um 80 Prozent höher geschätzt werden als in Amerika.

Neue Stillegung in den Deutschen Werken. — Uebergang zum Autobus. Die Deutschen Werke in Rüstringen-Wilhelmshaven sind jetzt geschlossen worden, da keine Aufträge mehr vorliegen. Es wird nur noch der Abwrackbetrieb aufrechterhalten. Anfang November wird auch diese Arbeit erledigt sein. Durch die Schließung soll die Arbeiterstadt Rüstringen in eine katastrophale Lage geraten. Bei dem Hauptwerk Spandau hat sich die Lage in letzter Zeit nicht wesentlich verändert. Im Frühjahr wird als neuer Fabrikationszweig der Autobau aufgenommen werden. Die Vorbereitungsarbeiten sind in vollem Gange. Die Deutschen Werke stellen alle Teile selbst her. Im Werk Haselhorst werden die Motore gebaut, im den Spandauer Werkstätten die Karosserien, Untergestelle usw.

Die Sanierungsgruppe bei Becker, Rheinische Braunkohlengruppe. Hinter den Interessenten, die den bekannten Zwangsvergleich auf der Grundlage einer Befriedigung der nicht bevorrechteten Forderungen mit 35 Prozent und im Zusammenhang damit die Sanierung des Unternehmens vornehmen werden, steht nach Erfahren der „Köln. Volkszeitung" eine linksrheinische Braunkohlengruppe unter hauptsächlicher Beteiligung des Werkes Neurath bei Grevenbroich. Diese Gruppe hat auch die Absicht, die Mittel zu bewilligen, um das seit Monaten stilliegende Werk wieder in Betrieb zu setzen.

F. Küpperbusch u. Söhne A.-G., Gelsenkirchen. Bei der Gesellschaft ist, wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren, mit einer Zusammenlegung des Aktienkapitals von 2 oder 2½ : 1 zu rechnen.

Wickinghe Portland-Zement- und Wasserkalkwerke in Münster i. W. Das Geschäftsjahr 1928 erbrachte nach Abzug der Unkosten einen Betriebsüberschuß in Höhe von 190 941 641 169 421 648 M., der sich um den Gewinnvortrag aus 1922 auf 190 941 641 171 199 907 M. erhöht. Von einer Ausschüttung des ausgewiesenen Gewinnes kann, wie der Vorstand bemerkt, keine Rede sein.

Besserung der Lage der Gladbacher Textilindustrie. Die Besserung der Lage der Gladbacher Textilindustrie macht sich erfreulicherweise von Woche zu Woche deutlicher bemerkbar. In dem Rückgang der Zahlen der Erwerbslosen und Kurzarbeiter sind wesentliche Fortschritte gemacht worden (gegen 102 260 Feiersturden nunmehr 85 480).

Erneute Hausse am Baumwollmarkt. Auf der am 1. Oktober in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse kam laut „Konfektionär" der seit einiger Zeit eingesetzte Preisrückgang zum Stillstand. Die Preise gingen erneut an, und zwar Baumwollgarne durchschnittlich um 5 Dollarcent pro Kilogramm, Baumwollgewebe um ¾ Dollarcent pro Meter. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne: Nr. 20 engl. Trossel per Kilogramm 92—94 Dollarcent (87—89), Nr. 30 engl. Trossel per Kilogramm 103—105 Dollarcent (98—100), Nr. 36 engl. Trossel per Kilogramm 105—107 Dollarcent (100—102), Nr. 42 engl. Pincops per Kilogramm 108—110 Dollarcent (103—107); Baumwollgewebe: 88 Zentimeter Cretonnes 16/16 aus 20/20er per Meter 15¾—16 Dollarcent (14¾—15¼), 88 Zentimeter Renforce 18/18 aus 80/80er per Meter 13¼—14 Dollarcent (12¾—13¼), 92 Zentimeter glatte Kattune 19/18 aus 86/42er per Meter 12—12½ Dollarcent (11¼—11¾). Der Marktpreis basiert auf einem Dollarkurse von 4,2 Billionen Mark. Die in Klammern befindlichen Angaben sind die Notierungen der letzten Börse vom 17. September. Die nächste Börse findet am 15. Oktober in Stuttgart statt.

Weser-Zeitung A.-G., Bremen. Das seit Mitte 6. J. aus A.-G. bestehende Unternehmen verteilt 2 G.-M. Dividende je nom. 5000 Papiermark. Bei der Umstellung soll das A.-K. 25 : 1 von 30 Mill. auf 1,2 Mill. umgestellt werden.

Gemeinschaftlicher Dienst der Hapag mit der Ozeanlinie. Zur besseren Ausnutzung der in der Mexikofahrt beschäftigten Schnelldampfer haben sich die Hamburg-Amerika-Linie und die Ozean-Linie über Zusammenlegung ihrer Expedition verständigt. Der gemeinschaftliche Dienst wird Abfahrten am 10., 20. und 30. jeden Monats bieten. Als erster Dampfer wird am 20 cr. die „Gostaria" (Hapag) abgefertigt.

Leipziger Börse vom 2. Oktober

	2. 10.	1. 10.		2. 10.	1. 10.
Abca.	2,—	1,90	Görlitz	88,50	88,50
Lpz. Hyp.-Bk.	4,40	4,30	Textilfabr.	1,80	1,80
Sächs. Bk.	41,—	42,—	Thür. Wolle	15,—	14,50
Hall. Pfännen	13,60	18,75	Tittel u. Kr.	30,—	30,—
Mansfeld	4,—	4,—	Trikotfabr.	6,50	6,20
Orenstein	45,—	45,—	Vereinigte	6,60	6,40
Eltenerd	1,10	1,10	Zittau M. W.	5,50	5,50
Zimmermann Halle	0,70	0,70	Malz. Schrödnitz	34,—	—,—
Germania Chemn.	22,0	—,—	Wurz. Kunstm.	5,—	5,—
Hartmann Chemn.	4,30	4,70	Glauz. Zucker	18,50	18,10
Kirchner	19,90	20,10	Halle Zucker	17,—	17,—
Peniger	1,80	1,78	Körbisdf. Zucker	130	130
Pittler	11,50	10,90	Rositz. Zucker	45,—	45,—
Roeder	7,60	7,—	Chromo Najort	2,10	2,—
Schönherr	8,80	9,00	Crottwitz	7,75	7,75
Schub. u. Salzer	9,70	9,70	Herabitz	8,90	8,35
Sondermann	0,60	0,625	Härb. Glanzstoff	4,70	5,40
Voigt & Winter	8,625	8,50	Herzer	0,80	0,75
Fikmann	4,40	4,40	Hubertusfeld	1,—	1,—
Zimmern. Chemn.	1,10	1,30	Exodt u. Kiesl	4,70	5,—
Tasfel. Jute	11,50	11,50	Landk. Kulmb.	5,125	5,125
Chem. Spinne	6,10	6,30	Piano Zimm.	1,10	1,35
Dürfeld	2,25	2,25	Lindner	5,70	5,70
Hallensien	12,75	12,75	Rauchw. Walcher	1,50	1,40
Gera Jute	—,—	—,—	Riquet	5,—	4,80
Kamm. Gautsch	5,25	5,25	Sächs. Werk	2,30	2,20
Flöhe	18,75	18,60	Schneider	4,75	4,50
Lpz. Baumwolle	28,90	28,35	Thür. Gas	7,—	6,90
Lpz. Kammgarn	10,80	10,75	Brebitz	180	180
Lpz. Spinn	5,80	4,90	Brebitz B	85,0	85,0
Lpz. Tricot	3,—	3,20	Brebitz O	690,—	690
Lpz. Wolle	54,—	53,—	Hohburger Lucz	15,10	15,60
Meerane Kamm.	5,20	5,—	Gimritz Steina	7,80	7,80
Mitto. Baumwolle Sp.	32,—	30,—	Wurzen Steina	11,60	11,60
Mitto. Baumw. Web.	18,—	18,—	Dermatoid	2,50	2,50
Nordb. Wolle	47,50	45,50	Altenburger Landkraft.	1,—	1,—
Kamm. Harthan	72,—	72,—			

Wertbeständige Anleihen

	2. 10.	1. 10.		2. 10.	1. 10.
5 % Ant. Roggenm. *	6,—	6,—	Oldenb. Hogg.-Anw.	4,56	4,40
5 % Bd. Bd. Elect. Kohle †	10,—	10,—	Ostpr. Bk. Kohle †	7,70	7,80
9 % Berl. Hyp. B. G. Bl.	1,68	1,65	Pr. Bodenk. Gold	—	5,00
Berl. Roggenm. *	5,40	5,60	5 % Kr. Kr. Ostr. Gold	1,58	1,50
6 % Brdb. Kr. El. W. Ko.	—,—	—,—	5 % do. Gold Komm.	59,75	59,20
5 % Braunschw.-Han. Hyp. Pfg.	—,—	—,—	Pr. Ent. Bodenk.-Hogg.*	4,55	4,55
Bresl. Farbenh. Grnd. Atm.	1,25	12,60	5 % do. do. Roggen-Komm.	4,50	4,40
6 % Elektro-Inwerbeh.	1,80	1,80	5 % Preuß. Kalim.-Anl. §	3,80	3,90
Mitteld. Kohlenm. †	—,—	—,—	5 % do. Roggenm.-Anl.*	4,75	4,70
7 % Gr. Landest. Anhalt Roggenm.-Anleihe *	—,—	6,—	5 % Schles. Bldpf.-Hogg.*	4,65	4,40
6 % do.	—,—	—,—	10 % Kron.-Sächs. landschaft. Gold-Pfbdr.	—,—	—,—
5 % Brankf. Blandbr. Pf. Gold	59,25	59,25	5 % Rhein-Main-Don. G.	2,54	2,60
5 % Gothe Grdbr.	65,—	61,00	5 % Rh.-Westf. Bodk. Hog.	—,—	—,—
Großkraftm. Hann. K. R. †	10,50	9,60	5 % do. Hogg. Komm	—,—	—,—
Großkr. Mannh. Kohl.	10,50	10,50	5 % Roggenrenten-Bl.*	4,56	4,40
6 % Oest. Krt. Nat. A.	—,—	—,—	5 % Sächs. Bodk. Gl. †	1,70	1,70
Kur- u. Neum. Hogg.*	5,10	4,70	do. Hogg. B	1,60	1,55
Landsch. Kentr.-Hogg.*	4,45	4,80	do. Hogg. A	—,—	—,—
6 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,57	1,60	5 % Sächs. Staats Hogg	4,50	4,50
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. I. *	6,60	6,45	5 % Schles. Bdpf. Gold	58,70	58,90
5 % Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. II *	6,60	6,45	Schles. Bdch.-Hogg.*	4,55	4,89
5 % Meining. Hyp. Bk. Gold	1,68	1,58	5 % Schles.-H.-S. G. B. H.	2,50	—,—
5 % Nedar Gold Anl.	2,46	2,47	5 % do. Bdch. Krd. Hog	4,50	4,40
6 % Nordd. Grundk. Bk. Gold			6 % Thür. ev Kirche Roggenm.-Anl.	5,90	—,—
			5 % Westh. Bdkr. Gold	1,68	1,68
			5 % Westfälische Prov.-Gold 23 †	—,—	9,—
			5 % do. Hog. Bdbr.	4,59	4,44
			6 % Zuckerrübkrt. Gold	8,10	8,—

† = Bill. Mt. p. Tonne* = Bill. Mt. p. Zentner. § = Bill. Mt. p. 1 kg. Bl. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410032-18/fragment/page=0003

Konkurse in den ersten neun Monaten 1924. Nachdem die Ziffer der Konkurseröffnungen nach dem Rückgang im Vormonat im September wieder etwas angestiegen ist (von 792 auf 809), stellt sich nunmehr nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" die Gesamtziffer der neu eröffneten Konkurse in den ersten neun Monaten d. J. auf nicht weniger als 3952 (gegen 212 i. V.).

Konkurse. Klingenthal (Sa.): Schott, Höhrer u. Co. in Brunndöbra. — Neustadt (Sa.): Ewald Reinhardt Häntzschel.

Geschäftsaufsicht. Koburg: Oskar Schultheiß. — Dessau: H. O. Richter. — Dresden: Georg Ackermann (aufgehoben). — Halle (Saale): Heinz Sernau, Gr. Ulrichstr. 11 — Paul Stadelmann und Johann Engelhardt, Merseburgerstr. 158. Hannover: Papierwerk Listermühle A.-G. vorm. A. F. Gäe und Indak, Instrumentenunternehmungen A.-G. (aufgehoben).

Die Oderschiffahrt. Der Wasserstand der Oder ist langsam weiter zurückgegangen. Die Tauchtiefen ab Breslau mußten daher ab 25. September auf 1.18 Meter heruntergesetzt werden. Die Verladungen im Koselhafen sind erheblich gestiegen. Aus Stettin sind infolge schwacher Beschäftigung mehrere Dampfer mit Leerkähnen aufwärts gegangen. Hamburg war etwas belebter, besonders in Kohle und Getreide nach Berlin. Kahnraum ist daher sehr knapp geworden.

10prozentige Pommersche Roggenpfandbriefe. Ein Zentner Roggenzinsen gleich 6,75 Billionen. Die Zinsscheine werden am 1. Oktober fällig. Zahlstelle ist die Generallandschaftskasse.

Insolvenz einer Berliner Aktienbank. (Durch Rundfunk.) Die Depositen- und Handelsbank-A.-G. in Berlin, die 1872 als landwirtschaftliches Kreditinstitut in Frankfurt-Main gegründet wurde und nach ihrer Uebersiedlung nach Berlin seit dem 2. September 1922 als Handelsbankinstitut fortgeführt wurde, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Da die früheren Direktoren Gelder in direkt wilder Weise ausgeliehen haben, war es nicht möglich, den Betrag am Fälligkeitstermine aufzubringen. Infolgedessen wurde von seiten der Firma Gebr. Mannesmann mit Konkurs gedroht. Inzwischen sind aber Verhandlungen eingeleitet, sodaß nunmehr Alfred Mannesmann der alleinige Gläubiger der Bankfirma ist. Die neue Verwaltung der Bank glaubt bestimmt ein Arrangement finden zu können, das den Konkurs vermeidet.

Teilweise Auszahlung der Depositenbankkonten in Wien. (Durch Rundfunk.) Wir erfahren, daß die Depositenbank am 5. Oktober mit der Auszahlung der bei ihr liegenden unbelasteten Konten beginnen wird.

Wertpapiere.

Berlin, 2. Oktober. Gegen Schluß des heutigen Verkehrs standen heimische Anleihen wiederum im Zeichen durchaus steigender Tendenz. Kriegsanleihe konnte infolgedessen nach 2 Uhr mit 700 und darüber umgehen. Im übrigen konnten fortlaufend notierte Werte im Gegensatz zu der freundlicheren Haltung des Kassamarktes leicht nachgiebige Kurse nicht vermeiden.

Bei im allgemeinen ruhiger Geschäftslage zeigte der Kassamarkt eine zwar nicht einheitliche, aber doch immerhin nach oben neigende Tendenz. Die Gründe hierfür liegen, wie bereits erwähnt, in der nun baldigst zu erwartenden Auflegung der deutschen Anleihe und den fortschreitenden Verhandlungen Dr. Schachts in London, während andererseits der Beginn der Handelsvertragsverhandlungen günstig auf die Stimmung einwirkte. Allerdings waren kaum Kurserhöhungen über ein bis zwei Punkte zu verzeichnen.

Leipzig, 2. Oktober. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,2, Heckert 0,07, Kammgarn Silberstr. 0,73, Ley Arnstadt 2,58, Plantecktor Apag 0,29, Polack Gummi 1,2, Riesaer Bank 0,34 Wolf Buckau 7,25, Zörbig Bank 0,09.

Ostdevisen.

Berlin, 2. Oktober. Bukarest 2,16 Geld, 2,10 Brief, Warschau 79,84 Geld, 81,46 Brief, Reval 1,02 Geld, 1,04 Brief, Polen 78,25 Geld, 82,25 Brief, Lettland 78 Geld, 82 Brief, Estland 0,99 Geld, 1,04 Brief, Posen 79,89 Geld, 81,51 Brief.

Druck und Verlag von **Otto Thiele.**
Leiter der Redaktion: **Adolf Lindemann.**
Verantwortlich für die Politik: **Adolf Lindemann;** für Lokales, Kunst und Unterhaltung: **Dr. Erich Sellheim;** für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: **Dr. Theodor Godduhn.** Für den Anzeigenteil: **Paul Kersten;** sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 Leitung: **Alfred W. Kames.**

Berliner Börse vom 2. Oktober 1924

		1.10.	2.10.
in % d. rückz. Wert.			
Dt.Dollsch	-	86	86
In Milliarden Proz.			
DWert A32	6	100	100
" 35 kl.	—	100	100
" 35 gr.	6	94.75	94.75
D.Rohs-An	5	690	650
do. do.	4	1050	990
do. do.	3½	1000	960
do. do.	3	1575	1460
Zwngsanl.	—	15.9	14.4
Schutzgeb	4	8000	7000
D.Sp.-Anl.	—	650	540
Pr.kons.A	4	1100	1080
do. do.	3½	1300	1170
do. do.	3	1290	1170
Bayr. Anl	4	1900	1700
do.Eisb.Ob	3	4000	3500
Hmb.S.-R.	3½	4000	3900
do.St-A19	4½	285	250
dodo.07-14	4	3200	3100
Hess. Anl.	4	1530	1400
Sä.St-A.19	4	750	700
do. St.-R.	3	1225	1225
Berliner23	—	15	—
do. 22	4	195	130
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	19.5	17.75
Köln	8	19	17
Mü St-A 14	4	—	—
Potsd1919	4	—	—
Berl. neue	4	1400	1300
do. do.	3½	2100	1950
Lnd.CtrPf	4	2300	2300
do.L.C.Pf.	3½	4000	4000
Ostpreuß.	3½	10700	9600
Pommern	4	2200	2100
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	2.2	1.75
do. do.	4½	51	46
Sächs.neue	4	2000	2000
Schl.Ind.A	3½	4750	4750
do A.	4	2700	2550
Wpr. ritt.I	4	2500	2300
do neul.	4	2400	2100
do. ritt.IB	3½	2600	2500
do neul.	3½	2250	2200
Berl. Hyp.	10	—	—
Dt. Hyp.	4	—	—
Meiningen	4	—	—
In Billionen Proz.		1.10.	2.10.
Mexik.1899	fr.Z	45	—
do. 1904	fr.Z	—	—
Oest.S-S 1	4½	7.12	7.3
do.Eisb.A	4½	4.25	4.2
do. Golda	4	10.25	10
Rum.konv	4	2.75	2.9
TürkAd.A	4	10.5	10.7
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	9.5	8.62
do. A. 08	4	8.87	8.25
do. Zoll-O.	4	11.87	11.5
Türkenlos	fr.Z.	—	23
UngS-R13	4½	5.75	5.75
Ug.Geld-R	4	8.5	8.1
do.Kron-R	4	1.9	1.9
MexBew-A	fr.Z.	26.25	—
O-USt-Balt	3	11.75	—
Südöst.(L.)	[illegible]	6.75	6.62
do. neue	2,6	6.6	—
Anatolier I	4½	8.12	8.37
do. II	4½	6.75	6.60
Dt. Ostafr.	5	3.9	4.10
Kam.ELB	—	6.4	6.3
N.-Guinea	6	3.75	3.90
Otav-MuE	5	23.5	23.75
OestUngSt	—	21.1	22.37
Balt.u.Oh.	—	—	46.5
Canada	—	46.75	45

		1.10.	2.10.
Brschw.L.	100	56	55
Hlbst.-Blk.	100	44	44
Hall.-Hett.	5	15	15.25
Schant.-B.	—	1.9	2
A.L.u.Strb	60	45.25	45.5
El.Hochb.	40	56.6	57
Argo Da.	30	—	—
Dt.Aust.D.	360	27.9	28
H-A. Pak.	30	29	29.62
Hb.-A.Rd.	80	1.7	—
H-SdamD.	339	41.5	41
Hansa D.	50	12.37	12.75
Ndd.Lloyd	30	5	5.3
Schls.Dpf.	50	14	13.5
V.Elbesch.	150	2.5	2.6
BElWerte	25	6.5	6.375
Barm.Bkv.	150	1.62	1.6
B. Hyp.W.	150	2.12	2
Berg.M.In.	50	0.5	0.5
Berl.H.-G	200	25	25.12
do.Hyp.B.	7	2.8	2.9
Chem.Bkv.	15	—	—
Com.u.P-B	150	4.87	4.87
Danz.Prvb	100	1	1.2
Darmst.Bk	200	9.5	9.4
Dt.-As. B.	—	33.25	33.75
Deutsch.B	300	10.75	10.6
Dt.Hyp.-B	7½	9.5	8.75
Dt. Uebs.	600	73	71
Disc.-Ges.	250	12.62	12.8
Dresd.Bk.	200	7.12	7.12
EssCred.A	100	2.3	2.3
GothGdbk	9	3.8	3.6
Hall.Bkvr.	60	1.5	1.5
Hb.Hy.-B.	12	12	11.37
Leipz.Crd.	200	1.9	1.9
MeingH-B-	12	4.2	4.25
MitldC-B	150	1.7	1.7
Ndd.GdkB	10½	5.2	5.5
Osnabr. B.	100	1.25	1.25
Oest. Cred	100	0.3	0.3
do. Ländb	6	—	—
Ptsd.Kr-B.	50	1.5	1.5
Preuß.Bkr.	12½	4.3	4.37
do.CbodCr	9	4.1	4.12
do. Pfdbr.	30	4.75	4.75
Reichsbk.	40	49.62	49.37
Rh., Cr.-B.	200	2.3	2.37
Sd.Bdcr-B.	8	4.5	4.6
Westd. B.	10½	3.9	4.5
Wien.Bkv.	100	0.22	0.22
Wien.U.B.	62½	0.17	0.20
Berl.Kindl	48	65	64.75
Dt.Bierbr.	22	9	8.6
Engelhdt.	30	29	30
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	40	11	12.3
Löwen-Br.	60	58	60
Schulth-P.	58	22.87	24.25
Dortm. A.	60	31	29.5
Düss.	60	34.5	35
GlückGels	40	15.5	15.5
Heß&Herk	35	6.75	7
Holsten	10	35	34.5
Kiel. Schl.	24	23	23
Leipz. Rie	50	8.5	8.5
Lindener	30	21.25	23
Reichelbr.	20	16.8	16.25
v. Tucher	22	18.25	17
AschLeder	70	3.4	4.5
do. Spinn.	50	0.6	0.55
Akkum. F.	25	28.3	29
Adler.P.-Z	100	6.4	6.75
Adl.&Opp.	40	63	60
Adlh. Glas	125	13.5	13.5
Adler-W.	130	2.3	2.3
A.-G.f.An.	300	15.25	15
A.-G.f.B-A	60	0.5	0.52
A.-G.f.Bür	30	5.5	5.5
A.-G.f.P-F	1000	0.27	0.3
A.-G.f.Ver.	400	48.5	48.5

		1.10.	2.10.
Alexandw.	25	3.6	3.75
Alf.-Dell.	150	1.8	1.8
Alf.-Gron.	50	1.5	1.5
All.B.Omn	20	25	26.5
Allg.El.-G.	25	8.6	8.3
do. V.-A.	6	2.8	2.75
do. Lit. B.	10½	2.6	2.6
Allg.Häus.	20	4.75	4.9
Alsen P.Z.	200	49	47.5
Amme, Gi.	50	4	4.2
Ammend.P	100	5	5
Ang.-C. G.	100	11	10.2
Anh.Kohl.	100	21.5	21
Ankerwer.	50	38.75	37
Annab. St.	4000	21	19.75
AnnenerG.	15	9.4	9.1
Archimed.	65	—	—
Aschaff. P	600	19	18.25
Agb.Nb.M.	25	25	25.5
Bach.u.Lg.	100	19.12	18.5
Bad.A.u.S.	300	18.87	18.25
Balcke M.	509	4.25	4.25
B.f.H.u.In.	0	1.62	1.6
BanningM.	30	—	—
BaroperW.	50	36	36.25
Bartz&C.L	200	8.75	9
BasaltA-G.	250	13	12.75
Bast A.-G.	40	5.25	5.25
Baug.K.W	—	—	—
Bautzn.T.	125	0.75	0.7
Bay.Cellu.	160	9.6	10.62
do. Hartst.	30	18.5	18.3
do.Spigl.	300	5.62	5.8
Bedb. W.	150	9	9
Bembg.J.P	60	18.5	18
Bendix, H.	150	3.6	4
Berg,C.H.	60	35	37
Berger T.	100	4	4
Bergm.El.	200	12.7	13.37
Berl. A. M.	100	5.37	5.25
Burg.Eisen	40	1.87	1.75
do. Comtb.	—	—	—
do.Dapfm.	80	14	14.5
do Brl.Glas	25	2.5	3
do.G.Hutf.	200	20.75	20.25
do.Hol.Cpt	333	8.8	8.75
do. Hot.G.	300	37.1	40
do.M.Schw	6½	13.5	13.62
do.Neckr.B	625	3.62	3.5
do.Sped.V.	101	1.25	1.3
B.S.V.V.A.	100	—	—
Berth. M.	200	7.8	7.6
Berzel.Bg.	175	5.5	5.62
Bet.u.Mon.	100	1.6	1.8
Bielf.m.W.	125	28	28.25
Bing,Nrbg.	150	2.75	2.62
Bismarckh	50	—	—
R.Blument	30	1.9	1.9
Boch. Guß	90	51.25	—
Bdo.Hoch.	0	6.5	6.12
Boeddingh	100	1.6	1.5
Böhler&Co	80	30	31
Bösp. Ww.	50	4.3	4.25
Braunk.u.B	30	35	33
Brschw.K.	75	22	22.25
do.Jutesp.	20	40.5	40.5
do. M. B-A	80	28	—
Breitb.P.Z.	75	4.2	4.12
Br. B. Off.	75	24	26.5
Brem.AllG	250	1.3	1.2
do. Linol.	50	19.5	19.3
do.Vulkan	250	51.1	49
do. Wollk.	100	95	97
Buder.Eis.	30	11.5	11.1
BuschEop.	500	4.9	4
do.F.W.L.	1000	5.1	5.1
do.W.V.A.	75	8.6	8.6
Butzke M.	100	12	9.6
Byk, G.-W	25	2	2.1
Calm.Asb.	70	1	1.1
Capit.&Kl.	50	22.75	24
Carlh.Altw	25	9	9
Carol.Brk.	450	58	59.5
Cart.Losch	40	7.25	7
Charlbg.W	20	24.25	25.75
Charlotth.	70	—	—
Ch.F.Buck	100	52	53

		1.10.	2.10.
Ch.Griesh.	300	15.75	15.62
do.Grünau	200	12.1	12.1
do.v.Heyd	200	3	2.9
do.Milch&C	50	12	13
do. Weiler	300	15	14.5
do.Fb.Gels	500	67	62
do.W.Alb.	250	39	40
Ch.Spinn.	150	6	5.9
R.Chillgw.	100	1.9	1.8
Conc.Ch.F	50	39.8	39
do. Spinn.	80	2.5	2.3
Cor.Fahrr.	60	3.0	4
Crollwitz.P	40	7.7	7.5
DaimlerM.	200	3	3
Delmenh.L	250	13.25	14
Dess. Gas	50	27.5	27.75
Dt.Atl.Tel.	7	25.75	20.5
Dt. Lux.B.	80	54.25	54
do. Nidl.Tl	—	25	2
do.Süda.T.	5	—	27
do.Asphalt	200	4.8	5
doBabcock	37½	22.25	21.5
do.Eb.-Sig	350	4.4	4.4
do. Erdöl	400	38.75	39
Dt.Fstergl.	40	1.37	1.3
Gußst. Kp.	100	4	4.1
do.Jutesp.	200	18	19
do.Kabelw	100	1.3	1.37
do.Kaliw.	100	47.5	48
do.Kunstl.	24	14.25	11.37
do.Maschf.	300	6.25	6
do. Schtb.	100	59	—
do. Spgl.	100	15.5	15.5
do. Steinz.	200	8.75	8
do.Tl.u.Kb	100	3.62	3.62
do.T.u.St.	50	3.5	3.5
do.Wollw.	250	4.62	4.7
do.Eisenh.	75	6.12	5.8
Dinn.R.W.	10	—	—
FDippeMa	100	1.37	1
Dmtzsch.T	500	4.37	3.75
Donnersm.	500	80	80
Döring u.L	50	8	8.5
Dtl.Uebers	50	8.75	8.12
Drdn.B.-G	30	6.4	6
do.Gardin.	30	4	4.1
do.Schlpr.	1000	2.12	2.2
DürenerM.	200	73.5	80
Dürkopp	50	13.6	13.6
DüsEWey	5	6.1	6.1
do.Eisenh.	65	14	13
do.MaschB	212	5.7	5.5
Dückh.u W	100	3.5	3.4
Dyn.Nobel	200	8.62	7.9
Eckert M.	160	9.2	8.12
Eggst.Saw	150	8	7.62
Eintr.Brk.	250	47.75	47.75
Eisenbwk.	500	9.2	9.2
Eiserz.A.-G	6	7.2	—
Eisg.Velb.	90	6.1	6.15
Esw.Meyer	210	1.3	1.5
ElberfFarb	300	16.2	16
Elekt.Ddn	50	0.8	0.8
do. Liefer.	30	14.75	14.5
do.W.Lieg	75	35	36
do.L.u.Kr.	25	8	7.8
Elitewerke	50	1	1
Eis.BWollf	183	6.75	6.27
Elsb.J&C	60	22	25
ESt.Ulrich	20	3.9	4.2
Erdmd.Sp.	100	20	20.25
ErlangBw.	75	9.4	8.75
Ernem. W.	60	2.2	2.2
Eschw.Bk.	14	77.8	85
Essen.Stk.	80	63	61
ExcelFahr	60	6.3	6.3
Fab.Bleist	100	12.3	13
Fafnirw.	35	3	3
Fahlb.,L.C	100	5.25	5.1
Fikst.Caro	1000	12.6	12
Fuinj. Sp.	40	8.5	7.6
Feldm. P.	300	4.1	3.9
Felt.&Guil	1970	23.5	23.75
Pinkenb.P	150	—	—

		1.10.	2.10.
Flend.Bkb	200	3.9	3,9
Flsb.Schiff	20	20	25
Flöther M.	80	6.25	6.25
Frankonia	1000	0.9	0.9
Fraust.Zf.	45	14.25	15.25
Freund M.	30	11	11
Frdrf. Kall	100	32.5	32.5
Frdr.Hütte	48	61	61
Frister R.	100	3	4
Fröbeln Z.	1500	6.5	6.5
FuchsWag	4	1.1	1.12
Gaggen.K.	25	6.12	6.12
Ldw.Ganz	250	0.27	0.27
Gebh.& C	200	6.5	6.75
Gebh.&Kö	25	34.75	34
Gelsk.Bwk	80	57.25	57
do. Guß	20	15	15.5
Gensch.,C.	300	19	20.75
Germ.Zem	100	6.5	6.6
Gerrsh.Gl.	214	42	44
G.f.el.Utn.	100	13.75	13.62
Gilden&O	35	56.5	57
Girm.,J&C	200	18	18.8
Gladb.Tex	20	2.6	2.6
do.Wollin.	20	17.5	18
H.Gladenb	100	0.9	0.82
GlasBrock	300	1.5	1.75
Glasm.Sch	100	64.5	65
Glauz. Zu.	285	18.25	18.25
Glockstw.	1000	7.1	7.5
Gödh.Gbr.	100	12.12	12
Goldsch.T.	150	13.75	13.3
Görl.Wag.	45	3.62	3.9
C.P.Goerz	50	5	5.4
Gotha	4000	2.5	2.8
Grepp. W.	450	36	37.5
Grevenbr.	100	6.3	6.12
Gritzn.Ma.	150	29	27.6
Gruschw.7	140	4.5	4.5
E. Grundl.	100	11	12.5
Gutm. Ma	200	4.75	4.25
Habm&Gu	30	2.12	2.87
HacketDr.	100	2.62	2.5
WHagelbg	1000	5.75	6.5
HallMasch	200	12	12.25
Ham.E.-W	300	7.87	7.25
HamerF.H.	100	17.5	17.5
Hdlg.f.Gr.	100	8.3	8.3
do. Masch.	75	59.5	60
do.E.Wag.	30	9.25	7.25
Hansa L.	50	1.3	1.3
Harb.W.G.	50	—	—
doEis.u.Br	150	5.3	5.3
Hark.BStP	150	6.5	6.75
d.Bckb.kv	100	20	19
do.do.St.P	101	25	24
Harp.Bgb.	50	84.25	88
Hartm.S.M	50	4.3	4.62
HasperEis.	41	—	—
Heckm. C.	750	48.5	48.5
Hedwigsh.	500	22.25	21.75
Heil. Imm.	50	14.75	14.75
Hein,L&C	175	6.25	6
Held & Fr.	50	0.72	0.67
Hemm.PZ.	100	54.5	54.5
Hildeb.Mü	600	2.7	2.6
Hilger vz.	175	8	7.75
Hillewerke	100	1.4	8.25
Hilpert-M.	80	4	4.12
Hindr.-Aut	50	6	5.5
HirschKup	200	19.1	17.6
Hirschb.L.	200	40	39.5
HöchstFrb	300	15.62	15.3
HoeschSta	45	43.5	44
Hoffm.Stä.	50	3.2	3
Hohenlohe	100	20.75	21.75
Ph.Holzm.	45	5.3	5.25
Horch&Co	50	10.25	10.9
Hotbtr.Ges	200	56	55
do.do.V.-A	5	55	55
Howaltsw.	50	13.5	13.5
Höx.Godlh	200	13	13.25
Humb. Ma.	20	20.12	21.37
Humboldm	30	3.5	3
Hupfeld L.	60	4	4.12
Hutschenr.	40	4.9	—
L.Hutsche.	25	21.75	22

		1.10.	2.10.
Hüttew.Nd	100	0.62	0.6
Ilsebergb.	100	15.6	16.5
Industrieb.	100	2.12	2.3
Jeser.Asph	100	3.6	3.5
J.Schornst	100	4.52	4.62
Jüdel&Co.	300	6.1	6.1
Juhag Ind.	30	2.6	2.8
Jül. Zuck.	706	12	13
Jungh.Gbr.	30	8.25	8.4
KahlaPorz	200	8	8.1
Kahlbaum	75	19.25	19.87
Kais.-Kell	100	34	34
Kali.Asch.	150	15	14.5
do. V.-A.	6	2.5	—
Kalker Ma	50	40	41
Kammr.W	1045	31	30
Kdlh.Auto	20	8.9	8
Kapler M.	25	5	5
Karlsr. M.	50	3.7	3.62
Kartoffbr.	25	1.7	1.87
Kasel.Fdst	200	11.87	12
Kattw.Bg.	4000	26	26.25
Kellner	300	0.7	0.7
Keramag	100	4.75	4.6
Keula Eis.	20	10.25	9.5
Kirchn.Co.	100	19.1	29.5
F.Klaus.S.	100	12.25	12.5
Klöckn.-W	30	40.7	40.75
Koch Näh.	150	40	41
Kohlm.Stk	40	23	24
Kohlendes	l.l.	90	85
Kolb&Sch.	60	8.5	8.6
Kllm&Jou	1500	21.25	21
Kln-Neues	50	44.25	44
Kln-Rottw	200	8.8	8.75
KlnG.u.E.	150	3.3	3.2
KölschWg	50	17.5	18
Kögb.Lag.	15	—	45
do. Walzm.	100	—	—
KögbornB	80	—	—
KögzeltPo	[illegible]	17	16.75
Kont.Asph	300	5	4.75
K.A.E.Vor	162	19	16.25
do.Wassw.	30	29.5	27.5
Körbisd.Z.	300	138	135
Körtg.Geb	100	6.7	6.62
Körtg.Elk.	260	13.5	13
Kösth.Zell	200	6	6
Kraus&Co	100	5.1	4.9
Krefft	40	5.1	5.12
G. Kroms.	75	1.3	1.3
KronprMt.	300	16.5	16.5
Krüger&C	100	3.3	3.4
Kruschw.Z	300	29	28
KunzTreib	80	1.5	1.7
Küppersb.	200	30	30.25
Kyffh.Hüt	50	1.1	1
Lahm.&C.	300	12.75	14.8
Laurahütte	500	6	6.1
Lehmann	100	5.2	5
Leipz.Gum	50	1.3	1.37
Lpz.Pia.Z.	40	7.6	7.4
Leonh.Brk	22	21.75	22.87
Leop. Gr.	100	8.9	8.5
RudLey,M	100	2.5	2.5
LindeEism	600	6.75	6.9
LindenbSt	1600	51.5	48
Lindstr. C	400	15.25	15.25
LingelSch.	25	2.5	2.4
Lingner	625	23.5	22.5
Linke Hot.	240	12.9	12.9
Lithopone	300	3.2	3.2
Loewe&C.	250	60.62	61.5
Herm.Löh.	400	41	48.5
Lorenz G.	150	4.4	4.3
Lothr.Pl-Z	50	6.4	6
LuckauSt.	50	1.9	2.1
Lüdsch.M	400	2.7	2.6
Lüneb.Wa	100	12	11.5
LutherMa.	300	4	4.25
Mgdb.Berg	80	69.75	68.87
do.Mühlen	40	4	4.25
Magir.C.D	60	2	2
Malme.&C	50	15	15
M.Mannul	212	10.3	10.3
Mannesma	50	43.12	42.75

		1.10.	2.10.
Mansfeld	150	4.12	3.87
Mar.con.B	35	54	54.75
Marienh.K	1000	5.9	5.9
Mark.WfB	80	—	—
Mkt-Kühlh	30	12.25	13.5
MStk.u.H.	25	3.1	3.3
Mf. Baum	35	23.75	26.25
do. Breuer	100	6.25	6.5
do.Buckau	100	7	6.5
do.Kappel	40	19	19.62
Maxmilsau	250	8.3	6.9
M.W.Lind	100	4.75	4.75
do. Sorau	50	17.5	15
MWZittau	5000	5.5	5.5
Meguin&C	40	9.5	9.5
Mehlth. T.	150	2.8	3
HMeineck	340	7.25	7.5
MerkurW.	36	24	24
DrPMeyer	15	0.8	0.77
Mey.Kauff	100	12.75	—
Mimo A.-G	125	3.7	3.62
Mix &Gen.	16	6.12	6
Mot.Deutz	20	23.1	23
M.Rüning.	35	5.9	6
Mülh.Bgw.	20	70	72
C.MüllerG.	20	13	12.5
MüllerSpf.	15	3.6	3.6
Nat. Auto	50	2.5	2.75
Nep.Schiff	20	1.3	1.2
Neu-West.	0	77	—
Ndl.Kohle	30	42.25	42
Nitritfabk.	20	3.25	3.3
Nd Eisw.	25	29	31
do.Gummi	0	0.4	0.4
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	—	1.9
do.Steing.	50	25.5	26.5
do. Tr.Str.	30	5.9	5
do Wollk	600	49.5	47
NordpTerr	—	155	—
Nb.Hk.-W	50	3.5	3.6
ObbayÜbe	9	4.9	4.9
Obsch.EiB	100	11.5	11.75
do.Eis.Car	200	12.6	12.5
do.Koksw.	400	43	42.25
Odw.Htst.	20	28.5	28.5
Oeking St.	20	40	42
Ohles Erb.	30	—	—
OppelnP-Z.	100	9.25	9.75
Orenst.&K	40	18	17.62
Osnb.Kupf	40	12.6	13
Ostwerke	75	23	24.57
Otten.Eis.	25	2.6	2.5
Panzer	50	13.5	14.25
Passa.Bau	20	31	31
Peipers&C	60	69	72
PhönixBw.	50	42.2	41.75
do.Braunk	20	29	29
Pintsch J.	30	30.5	30,5
Plauen.Gd	50	7.5	7.6
do.Spitzen	20	3.7	3.9
do. Tüll	30	5.25	5.1
PögeH.El.	20	1.7	1.8
do. Vorz.	8	1.25	1.25
Polyphon	200	4.8	5.1
PongeSpi.	40	2.8	3.75
Poppe&W.	75	3.75	3.75
Po.-U-W.Z	15	—	—
A. Prang	60	2.1	1.9
Preßsp.Un	50	24	24
RasquinF.	50	6.5	6
Rating.Wa	4000	6	6.5
RauchwW	400	1.5	1.6
Ravnsb.Sp	100	43	43
Reich.Met.	150	8.4	7.9
Reinck.i.E	40	21.5	22
ReisholzP.	30	12	12
Reiß&Mart	100	8	8
Rhnfeld.K	0	80	83.5
Reihn.Brk.	500	31	29.75
do. Cham.	850	78	76
do.Elektr.	100	8.4	8.5
do.Gerbst.	20	—	—
do. Metall	7	8	7.8

		1.10.	2.10.
Rh.Möbel	150	2.4	2
do.-NBgw.	30	59	50
do.Spgl.	400	26.8	27
do.Stahlw.	50	35.5	35.25
Rh.-W.Ind	7	1.3	—
do.Kalkw.	30	31	32
do.Sprgst.	160	5.62	5.6
do. Z.-Ind.	112	41.75	40
Rhenania	200	4.75	4.87
RheidtElk	25	4	3.5
Rich.,Dav.	300	5.75	5.8
Rich.Mont	400	—	—
RiedelJ.D.	26	4.7	4.5
Riehm&Sö	75	1.3	1.3
Ritter,Wf.	200	20	21
Rockstroh	2250	61	63
RddergBk.	60	103	105
Rombach.	25	18	18
Rosenth.P.	1000	27	26.75
Roeitz.Bk.	10	20.9	20.5
do.Zuckerf	40	46 25	46
Rotophot	100	3.8	3.8
Rückforth	100	0.52	0.52
Ruschew.	20	2.12	2.2
Rütgersw.	200	17.25	17.12
Sachsenw.	10	2.2	2.25
do.Karton	550	2.5	2.75
do.G.Döhl	40	17	17
do.Kammg	150	71	71
do.ThP-Z	800	8.75	8.5
do.Wagge	10000	3.37	3.37
do.Webst	600	8.9	8.75
SalineSalz	40	25	23.5
Sangerh.M	30	20.5	19.75
Sar.Schok.	20	1.5	1.4
Sauerbr.M.	25	3.1	3.25
Saxon.P-Z	75	12.25	11.6
Schaef.Bi.	30	3.5	3.25
Scheidemd	75	21	20.62
Scher.che.	400	36.75	37.75
SchießEW	16	39	39.5
Schl.B.u.Z	254	32.6	32.6
do. St.-Pr.	254	45.5	46.5
do. Zellul.	40	4.75	4.75
do.Lein.K.	50	5.57	5.1
do.Mühlen	75	14	15.5
do.Ptl.-Z.	100	10	9.5
do. Textil	42	6	5.1
SchßSchu.	150	23.25	22.5
Schneid.H.	150	4.6	4.62
Scholl.Eit.	570	70	70
Schombg.	250	5.2	5.5
Schöndff.	15	3.25	3.4
Schönbck.	75	36	36.5
SchönwPa.	100	7.5	7.5
Schött H.	150	24	25
SchrgHok.	200	9.25	9
Schub&Sal	300	9.6	9.5
Schuck&C.	66	46.75	40.25
SchulteH.	100	—	—
SchulzF.j.	400	17.3	17
Schwb. P.	80	10.25	10.1
SchwelmE	30	67	66
SeckMühl.	30	3.5	4
SeebeckG	30	12.1	12.75
Segall	100	1.25	1.25
Sieg-Solg.	100	1.62	1.62
SiemElek.	30	6.2	5.5
do. Glas	30	18.5	17
Siem&Hal.	80	47.5	46.5
SinnerAG	75	7.5	7.5
SondStier	30	0.6	0.6
Spinn&So.	20	1.5	1.5
SpinnRen.	254	37	39
StdtHütt.	20	17.25	18.25
Staßf.che.	10000	27	26
Steing.Col	200	18.5	19
StettCham	200	29.5	29
do. El. W.	200	4	4
do.Vulkan	50	15	15.5
Stock&Co.	15	3.4	3.2
Stöhr Ka.	200	38.5	39.9
StoewNäh	200	15	14.5
Stolb.Zink	250	32	31.1
StralsSplk.	100	153	156
StuhlfGoss	400	40.5	41

		1.10.	2.10.
Tafelglas	400	5.25	5.7
TecklbSch	200	12.8	12
Teichgräb.	17	1.12	1.25
Tel. i.Berl.	35	4.5	4.62
Telt.-Kan.	0	4.75	4.8
Temp.Feld	—	10.1	10.5
Terra AG.	2000	3.12	3.5
Teut.Misb	100	35	34.75
Thomé Fr.	70	25	26.1
ThörlOelf.	75	6.7	6.1
ThürBleiw	1000	13.5	14
do. Salin.	40	14.1	15.4
Tietz L.	100	5.1	4.87
Tit.&Krüg	150	29.5	30
Trachb. Z	100	2.5	2.6
Triptis	150	9.9	9.4
TuchAach.	30	3.37	3.1
TüllfFlöha	100	20.5	20.5
G. Unger	300	4.5	4.7
UnionBau	60	1.5	1.5
UnF.chmP	400	17	16.1
Unionw.M	400	7.5	7.4
UnionGieß	125	6,9	6.6
Varz.Pap.	200	4.12	4.2
VerBF.Gu.	60	3	2.9
do. Mörtel	90	6.1	6
do.chmChl	50	15	15
do.dt.Nick	100	23	23
do.dt.Petr.	0	—	—
do.Fischf	500	16.5	16.1
do.GlnzsE	300	43.5	44
do.Gothan	80	1.4	1.3
doKohlAG	100	50	53
doKTroitz	500	1.3	1.5
doMTuchf	200	2.3	2.3
doMetHall	80	13	13.4
do.Pinself	104	14.25	14.3
doPZSchl.	150	20	20.25
doSchmirg	250	9	8.6
do.FrkSch	70	2.6	2.5
doSmyr.T.	30	1.6	1.5
doZyp&W	50	133	135
doThürMt	225	13.2	12.2
do.Ultram	38	13.5	13.25
Viktoriaw	100	2.6	2.6
VogTelDr	50	2.4	2.3
Vogt&Wo	24	8.2	8.5
VgtlMasch	25	2.62	2.6
do. V.-A.	6	1	1.1
do. Tüll	100	9	9.1
VolkstAPz	250	6.3	6.5
VorwBlf.S	50	27	29
Vorw.Port	200	21.5	22.5
Wanderer	150	7	6.9
WarstGru	50	7.25	7.125
WassGels.	30	40	42
WegelRuß	30	2.5	3
Wegel&H.	50	6.5	6.2
Wender.p.	40	4.2	4.2
Wernsb.K	100	6.5	6.5
Wersch.W	100	100	100
WeserAG.	—	6.25	6.75
Wessel L.	127	8.5	8.75
WesterAll	200	18.37	17.30
Westfal.E	50	6	6.125
WstfDrHa	10	44.9	45
doDDrhtL	20	15	13,75
doKupfer	35	4.5	4.5
WeyersbK	25	—	—
Wick. PZ.	250	30.25	29.9
Wiel&Har.	500	22	22.75
Wiesl.Tw.	250	11.25	11
Wilh.hütte	30	6	6.1
WilkDamp	500	9.5	9.5
Wißn.Mot.	4000	9	9.3
Witt. Guß	30	23.75	22.87
WittkTief	100	—	9
Wolf	100	7.1	7.4
WredeMül	20	45	45
Wunderl.	60	12	12.37
ZeitzMasch	[illegible]	38	39.6
Zellst.Ver	[illegible]	2	2.12
do.Waldh.	300	9.5	9.62
Zimmerm.	[illegible]	1.12	1.2
ZwickauM	30	1.5	[illegible]

Variable Kurse (in Billionen Prozent)

1. 10. 1924

Goldanleihe	
Dtsch. Dollschatzanw.	6,50–6,55
Preuß. Staatssch.	1200
Oesterr. Staatsbahn	22,5
Baltimore	—
Bank f. Elektr. Werte	6,62–6,5
Barmer Bankverein	1,6
Darmstädter Bank	9,4–9,37
Deutsche Bank	10,75–10,62
Disconto-Gesellschaft	12,87–12,75
Deutsch-Austral.	28,62
Hapag	29,5–29,62
Hamburg-Südamerika	41,5–4175
Hansa	12,9
Kosmos	20,25
Norddeutscher Lloyd	64–5,5
Rolandia	10
Schultheiß-Patzenhof.	24,75–24,22
Adlerwerke	2,375
A.-G. für Anilin	15,125
AEG.	8,4–8,37
Aschaffenburger Zellst.	—
Augsburger N. M.	24
Bad. An. u. Sod.	18,5
Bergmann Elektr.	13,25–12,78
Berlin-Anh.	4
Berl. Masch.	13,5
Bing	2,75
Bochumer Gußstahl	52
Charl. Wasserw.	26–25,65
Chem. Griesh.	15,87–16
Chem. Heyd.	3
Daimler	3,125–3
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	20,75
Deutsch-Luxembg.	54,25–54
Dtsche. Kabel	1,5
Dtsche. Kali.	48
Dtsch. Masch.	6,375
Deutscher Eisenhandel	6
Dyn. Nobel	9
Eisenb. Vm.	9,25
Elberfeld. Farb.	16,375
Elektr. Licht u. Kraft	7,875
Elektr. Lief.-Gesellsch.	14–15
Essener Steinkohlen	61
Feldmühle	4
Felten & Guilleaume	23,5
Gelsenk. Bergw.	57,25–57,5
Th. Goldschmidt	13,5
Görlitzer Waggon	3,9
Gothaer Waggon	2,75
Hackethal	2,625
Hammersen	17,62–17,75
Hannover Waggon	9,75
Harpener	86,25–86
Hartm. Masch.	4,5
Hirsch Kupfer	20,1–20–19,75
Höchster Farben	15,75–15,62
Hösch	44,25
Hohenlohe	22
Ph. Holzmann	5,3
Humboldt	21
Ilse	16,25
Gebr. Junghans	8,4
Kahlbaum	19,625
Kali Aschersleben	14,9
Karlsruhe Masch.	3,5
Kattowitzer Bergb.	23,75
Klöckner-Werke	41
Köln-Neuessen	45
Köln-Rottweil	8,375
Körting Gebr.	6,625
Krauß & Co.	5,1–5
Lahmeyer	15
Laurahütte	6,25–6
Linke-Hoffmann	12,9–12,87
Lorenz	4,375
Ludw. Löwe	—
Mannesmann	42–42,5–42,75
Mansfeld	4
Dr. Meyer	0,8
Norddeutsche Wolle	47
Oberbedarf	12,5
Oberschl. Eisenind.	13
Oberschl. Koks	42,375
Orenstein & Koppel	17,625
Ostwerke	24,375
Phönix	42,12–42
Pöge & Co.	1,9
Rhein. Braunkohlen	30,25–30,12
Rheinmet. V.-A.	8,125–8
Rheinsthal	35,25
Rhein.-Westf. Sprengst.	6,375
Rhenania	5
Riebeck Montan	38,25–38
Riedel	4,5
Rombacher Hütte	18,25
Rückforth	0,55
Rütgerswerk	17,25
Sarotti	1,4
Scheidemand.	20,875
H. Schneider	
Schuckert	41
Siemens & Halske	46,75
Stett. Vulkan	15,80
Telef. Berlin	4,7–4,62
Verein. Schuhfabr.	2,5
Vogel Telegr.	2,30
Westeregeln	17,75
Zellstoff Waldhof	9,75
Zimmermann	1,2
Neu-Guinea	—
Otavi	23,75

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin. (in Billionen)

	1. 10. G	1. 10. B	30. 9. G	30. 9. B
Amsterd.-Rotterd.	162,19	163,01	161,79	162,62
Buenos-Aires	1,495	1,505	1,485	1,495
Brüssel-Antwerp.	20,30	20,40	20,05	20,15
Kristiania	59,00	59,30	59,45	59,75
Kopenhagen	72,97	73,33	73,07	73,43
Stockholm	111,37	111,93	111,37	111,93
Helsingfors	10,49	10,55	10,49	10,55
Italien	18,365	18,465	18,34	18,44
London	18,705	18,795	18,66	18,75
Newyork	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	22,215	22,335	21,95	22,05
Schweiz	79,98	80,38	80,05	80,45
Spanien	55,76	56,04	55,76	56,04
Wien	5,915	5,935	5,92	5,94
Jugoslavien	5,72	5,74	5,82	5,84
Prag	12,495	12,555	12,48	12,54
Budapest	5,44	5,46	5,44	5,46
Sofia	3,04	3,06	3,06	3,08
Japan	1,675	1,685	1,675	1,685
Rio de Janeiro	0,445	0,455	0,395	0,405
Lissabon-Oporto	—,—	—,—	—	—
Danzig	74,66	75,04	74,61	74,99

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	2. 10.	1. 10.
Dt. Wertb. A. 6%		
1/20–50 D.	100	100
4% Prß. Sch. (auslosb.)	850	850
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1000	1150
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	—	—
3% Landsch. Central	2300	2300
4% Sächs. Pfandbr. alte	—	—,—
3½% Sächs. Pfandbr. alte	3000	3700
3% Sächs. Pfandbr. alte	3250	3500
4% Oester. Kronen	1,50	1 70
Oest. konv. J./J.	1,10	—,-
Oester. Silber	1,625	2,00
Oester. Papier	—,—	—,—
4% Rumänen 1890 405 Mk.	—,—	—,—
4% Türk. Bagdad I	12,—	11,37
4% Türk. Bagdad II	10,25	10,50
4½% Ung. St. 14	5,75	—,—
Zschipkau-Finst.	21,50	3,20
Allg. dt. Kleinb.	45,75	44,3/8
2,6% Südöst. Eb.	6,625	6 3/8
2,6% Südöst. neue	—,-	6,60
3% Maced. Gold	—,—	—,—
5% Tehuantepec	24,—	25,75
4½% Tehuantepec	22,50	23,50
Kosmos	—,—	—,—
Roland-Linie	7,25	10,00
Bank f. Thür.	7,40	6,90
Barmer Creditb.	0,30	0,30
Bayer. Vereinsbank	1,50	1,60
Dess. Landesbank	0,70	0 60
Sächs. Bank	42,—	40,50
Bohrisch-Conrad	1,10	1,10
Anh. Kohlenw. VA.	21,—	21,50
Arenberg Bergb.	—,—	—,—
Askaniawerke	5,25	5,60
Augsb.-Nürnb. Masch.	25,50	25,—
Berlin-Karlsruher Ind.	68,50	69,—
Berliner Masch.	13,63	13,50
Borna Braunkohlen	—,—	—,—
Brüxer Kohlen	—,—	—,—
Chem. F. Buckau St.	53,—	52,—
Christoph u. Unmack	7,25	7,375
Chromopapier-Najork	1,80	1,90
Consolidation Schalke	—,—	—,—
Conti-Kautschuk	8,10	8,20
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,20	1,30
Dürkoppwerke VA.	13,60	13,60
Duxer Kohlen	—,—	—,—
Eilenburg Kattun	18,50	20,50
Eisenmatthes	2,30	2,625
Erfurt. Mech. Schuh	1,40	1,40
Etzold u. Kießling	4,20	4,40
Gehe u. Co.	4,10	4,25
Genthiner Zucker	2,40	3,60
Großhandel für Getreide	3 87	0,90
Hammersen u. Co.	17,50	17,50
Harburg. Gummi Phönix	2,10	2,125
Heine u. Co.	1,70	2,10
Hennigsdorf	1,50	1,50
Otto Heyer	0,60	0,775
Hubertus Braunk.	42,-	42,25
W. Kache	0,85	0,90
Keyling u. Thomas	—,—	—,—
Krefeld Stahlw.	—,—	—,—
Kupferw. Deutschland	36 —	39,—
Leipz. Landkraft	4,75	4,90
Leutke A.-G.	0,70	0,70
Lippische Werke	0,75	0,75
Magdeb. Gas	3,30	3,40
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	68,75	69,75
Masch.- und Kranbau	2,50	2,40
Mauls Kakao	0,625	0,575
Meerane Kammg.	5,10	5,—
Miag. Mühlenb. u. Ind.	1,60	1,50
Muldental	0,075	0,07
Neckarwerke	5,70	5,70
Ostdeutsche Hefe	0,40	0,40
B. Polack	1,40	1,40
Presto	7,50	7,20
Preußengrube	26,75	26,50
Rathenow Dampfm.	1,80	1,90
Rathgeb. Waggon	6,50	6,—
Rhein. Zucker	3,25	3,25
Rh.-Westf. Bauind.	1,125	1,30
Salzdetfurth	21,37	20,50
Schedewitz Kammg.	—,—	—,—
Oskar Skaler	0,525	0,525
Sprengst. Carbonit	38,—	38,—
Stadt u. Rölke	21,—	22,—
Stock Motorpflug	1,70	1,70
E. Tack	2,75	2,80
Thale Eisen	—,—	—,—
Thür. Elektr. u. Gas	3,40	3,125
Thür. Gas Leipzig	6,90	6,70
V. Harzer Portl. C.	1,70	1,875
do. Jutesp. Lit. B.	14,62	14,68
Ver. Lausitzer Glasw.	20,—	19,—
V. Schuhf. Bern. W.	2,50	2,60
Wernsh. R. VA.	6,50	6,50
Wotan-Werk	3,75	3,60

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410032-18/fragment/page=0004